



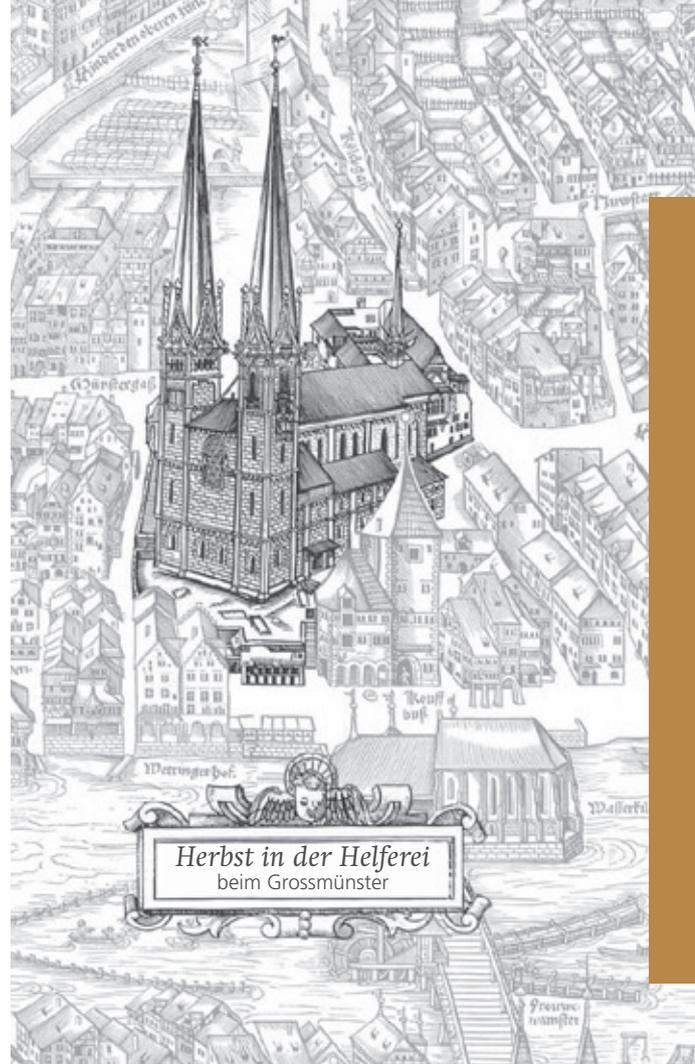
# Herbst in der Helferei

Musikalische Begegnungen **'16**  
von Heute und Morgen

19.–24. September 2016

Konzertwochenprogramm | 19.–24. September

Patronat: Zürcher Hochschule der Künste ZHdK und Musikschule Konservatorium Zürich MKZ



*Herbst in der Helferei*  
beim Grossmünster

*Herbst in der Helferei* dankt den Vielen, welche diese Konzertwoche ermöglichen und unterstützen, insbesondere:

allen Sponsoren und privaten Gönnern, der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ).

Herzlichen Dank verdient zudem die private Initiative, welche die allabendlichen *Herbst-Apéros* realisiert.

## Herbst in der Helferei 2016

### Liebe Konzertfreunde,

war's nicht grade noch *Herbst* unterm Grossmünster, und feierten wir nicht grade noch das 10-jährige Jubiläum unserer Konzertwoche in der Helferei? Die Zeit geht so fliegend-schnell dahin...

Wie sehen die Pläne für unser 11tes Festival aus, wie wird der *Herbst '16* klingen? Bunt kleidet er sich wieder, fantasievoll-polyphon soll er ein breites Publikum und v.a. auch die Jungen anziehen.– Dürfen wir davon sprechen, dass sich *Herbst in der Helferei* am Puls der Limmatstadt als Festival mit besonderer Ausstrahlung etabliert hat? Als Event, das den Kulturplatz Schweiz bereichert? – Dass im, immer noch nachklingenden, *Herbst 2015* mehr ZuhörerInnen als je zuvor zu unseren Begegnungs-Konzerten kamen, gibt uns eine gewisse Gelassenheit. Wir werden von Jahr zu Jahr sicherer, dass Zürich sich mit uns auf «seinen» *Herbst* freut, dass dieser angekommen ist dank seinem hohen künstlerischen Standard, der feinen Balance zwischen Swissness und Internationalität und dem konsequent thematisierten Dialog zwischen den Generationen. Denn gerade auch dies scheint uns eine der wertvollsten Qualitäten: dass hier durch die intensive Förderung unserer

Jugend ein wichtiger Beitrag an die Zukunft geleistet wird.

Natürlich gibt es 2016 auch im *Herbst* eine Dada-Hommage, wo die – später so internationale – Bewegung doch nur wenige Schritte von der Helferei vor 100 Jahren ihren Anfang nahm. Und überliessen wir einem Dadaisten die Ankündigung unserer bevorstehenden Programme zwischen dem 19. und 24. September, dann wäre – beim Untereinanderpurzeln der Silben, die sich von Logik, Sinn und Semantik befreien – die Quintessenz seiner Vorschau auf Divan, Spanien, Folia und Co, Shakespeare und Klezmer Kings wohl so etwas wie: viel Stilfalt. In all ihren vielfältigen Variationen möchten wir sie einmal mehr feiern: la musica! Ihre emotionale Kraft, ihre ungebrochen-zeitgemässe Aktualität, ihre arglose Schönheit soll uns in acht weiteren Konzerten berühren, abheben und verzaubert wieder hinaus gehen lassen in die Zürcher Altstadt.

Wenn's nun wieder *Herbst* ist, lädt Sie unterm Grossmünster das besondere Fest ein:

### Musikalische Begegnungen von Heute und Morgen

Ihr *Jens Lohmann*



Jens Lohmann

# Herbst in der Helferei 2016 – Wochenprogramm

19. – 24. September 2016

Montag, 19. September  
19.30 Uhr

Herbstlicher Divan Wien-Eriwan  
s.6

Goethes Vision von einem westöstlichen Divan ist 200 Jahre jung und aktueller denn je: die Gedichtesammlung schwärmt von einer kulturellen Gesinnungsgemeinschaft zwischen Orient und Okzident. – Wien, historischer Schmelztiegel von Einflüssen aus Ost und West, entsendet als Vertreter Mozarts Bläser-Concertante KV 297b und R. Strauss' Duett Concertino, David Haladjian – in der Schweiz lebender, armenischer Komponist – sein Violinkonzert zu dessen Uraufführung.

Beteiligte Künstler s. 24

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Dienstag, 20. September  
19.30 Uhr

Schlag auf Schlag & Preisig  
s.8

Lassen Sie die Ohrstöpsel getrost zuhause: In ihrem humorvoll-subtilen Klanglabor beseitigen die Schlagzeuger des Zürcher Tonhalle-Orchesters *Schlag auf Schlag* treffsicher den Begriff, den wir landläufig mit ohrenbetäubendem Trommel-Bumm-Bumm verbinden. Auf ihrem – schon optisch – beeindruckenden Instrumentarium begegnen sie während der mitreisenden Crossover-Reise u.a. J. S. Bach sowie dem Jazz-Geiger Tobias Preisig und Stefan Rusconi in ihrem Programm *Levitation*.

Beteiligte Künstler s. 27

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Mittwoch, 21. September  
19.30 Uhr

Spanischer Herbst  
s.10

Das Konzert mit spanischer Musik verspricht iberisches Temperament, südliche Rhythmen, Gitarrenmusik, Flamenco. Und es «erzählt» von spanischen Gärten: Der Königspalast Aranjuez sowie Andalusiens Alhambra und Generalife sind von diesen ebenso zaubert wie die poetischen Tondichtungen von Joaquín Rodrigo und Manuel de Falla; *Concierto de Aranjuez* und die *Noches en los jardines de España* (1916 uraufgeführt) zählen zu den populärsten Werken ihrer Epoche.

Beteiligte Künstler s. 30

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Donnerstag, 22. September  
19.30 Uhr

Mozart und Brahms im Herbst  
s.12

Das Festival berührt in den Kammermusikakademien seinen Wesenskern, die Begegnungen von Heute und Morgen: jährlich fördern sie den musischen Austausch zwischen international bekannten KünstlerInnen (Hanna Weinmeister, Quirine Viersen) und den vielversprechendsten StudentInnen der ZHdK-Meisterklassen. – Die NZZ lobte 2015 die Interpretation des Kopfsatzes von Brahms' Sextett op. 36 und «dass man gerne der Fortsetzung gelauscht hätte». Sie folgt am heutigen Abend.

Beteiligte Künstler s. 34

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Reservieren Sie unter «[www.herbst-helferei.ch](http://www.herbst-helferei.ch)» online Tickets!

Freitag, 23. September  
19.30 Uhr

Barocker Herbst: Folia und Co.  
s.14

Corelli steht im Zenit seines Ruhms, ein über die Grenzen Italiens hinaus bekannter Maestro. Für die Veröffentlichung seiner 12 Sonaten op. 5 wählt er den 1. Januar 1700, – ein Datum als Geste: Musik für die neue Zeit. Die zwölfte Sonate *La Folia* ist eines der meistgespielten barocken Werke. Zwei Concerti erweitern den Ausblick aufs 18. Jahrhundert, das in f-moll für Cembalo von Bach-Vater (Solo: V.J. Frey) und das für Cello in A-Dur von Bach-Sohn C.P. Emanuel (Solo: Q. Viersen).

Beteiligte Künstler s. 37

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Freitag, 23. September  
22.00 Uhr

Dada im Herbst  
s.16

100 Jahre Dada, und seine Geburtsstätte, das Cabaret Voltaire, liegt von der Helferei aus: um die Ecke. Hugo Ball «erfand» die Bewegung, die sich seither erfolgreich der Identifikation verweigert. Die Dadaisten: Grenzgänger zwischen Musik, Sprache und Theater. Die damals neue Form: das Lautgedicht («¡joliñto bambla ò falli bambla, grossiga m'pfa habla horem, égiga goramen, higo bloiko russula huju, hollaka hollala, anlogobung...»). – Heutiger Gast: das Dada-Ensemble *Exvoco*.

Beteiligte Künstler s. 37

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Samstag, 24. September  
17.00 Uhr

Shakespeare im Herbst  
s.18

«Britannien, du hast Einen vorzuzeigen, dem alle Bühnen Verehrung schulden. Er war nicht eines Zeitalters, sondern für alle Zeiten!» Das Todesjahr des Dichterfürsten jährt sich zum 400sten Mal, und die Welt gedenkt seiner. Shakespeare inspirierte durch seine gewaltigen Verse alle Nachgeborenen, nicht zuletzt die Romantiker: Mendelssohn vertonte den *Sommernachtstraum*, Tschaikovsky *Romeo und Julia*. – Das Konzert gestalten *Schweizer Oktett* sowie Lehrer und Schüler von MKZ.

Beteiligte Künstler s. 39

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

Samstag, 24. September  
20.00 Uhr

Klezmer Kings im Herbst  
s.20

2014 brachte der international arrivierte Klarinetist David Orlowsky ein Klezmeralbum mit 15 traditionellen Liedern bei Sony heraus. Titel wie *Paprosn* oder *Nifty's Freilach* waren bereits Evergreens; und was zunächst nach einer musikalischen Nostalgie-Pflichtübung aussah, entpuppte sich binnen Kurzem als durchschlagender Erfolg: Orlowskys Album *Klezmer Kings* wurde für die herzergreifend schöne, grossartig gespielte Musik 2015 mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet.

Beteiligte Künstler s. 39

après concert: Apéro

Regulär	Student	+ Kind
CHF 45.–	CHF 20.–	CHF 5.–

### **Geschätzte Musikfreundinnen und Musikfreunde**

Aus der Zürcher Altstadt in die Welt und durch die Zeiten! Nach Spanien, in den fernen Osten, zurück zu Shakespeare, zu Mozart und in barocke Klangwelten. Und sollte die Festivalreise auch mal nur bis zwei Altstadtgassen weiter reichen, so stösst sie selbst da auf weite Welt und nimmt flugs Dada aus der Spiegelgasse ins Programm. Wer clevere Programme ausheckt, braucht nicht zu reisen, um die Vielfalt der Kulturen gegenwärtig zu machen. Erneut gelingt dies dem *Herbst in der Helferei*, und erneut versammelt er ein eindrückliches musikalisches Ensemble von etablierten Meistern und jungem Nachwuchs. Eine Fülle von Welt und Kultur trifft sich also am kleinen Ort, konzentriert, intensiv, abwechslungsreich und unterhaltsam zugleich. So sollen Festivals sein. So setzen sie die attraktiven Akzente im kontinuierlich sich entfaltenden Musikleben der Stadt.

Gratulation an ein Festival, das so aus dem Vollen schöpfen kann!

*Michael Eidenbenz*



# Herbstlicher Divan Wien-Eriwan

Montag, 19. 9. | 19.30h

## Herbstlicher Divan Wien-Eriwan

...oder: Haben Sie rechtzeitig Ihren Sitzplatz für den Premièren-Abend des Festivals '16 gebucht?– Wenn sie sich einst träfen, Mozart, Richard Strauss und David Haladjian, auf einem Divan Platz nähmen und sich über das unvergessliche Konzert am 19. September 2016 in der Helferei Zürich unterhielten,– was wäre ihre überraschende Entdeckung? Dass das gepolsterte Möbel, auf dem sie sich niedergelassen haben, im Übertragenen ein Motiv ist, das ihre Arbeit immer wieder gestreift, berührt, beeinflusst hat.– In der Zeit Mozarts kommt sie, die Sitzbank *Divan*, aus dem Persischen ins Europa der Aufklärung. Der Orient gilt damals als chic. Toleranz wird «gepredigt», man hat keine politisch-religiösen Vorbehalte, ein neugieriges Interesse fürs erfrischend «Fremde» liegt in der Luft. Lessing schreibt seinen *Nathan der Weise*, Mozart komponiert *Die Entführung aus dem Serail* und Goethe hat eine Vision, die heute 200 Jahre jung und aktueller denn je ist: in seiner Gedichtsammlung *West-östlicher Divan* schwärmt er von einer kulturellen Gesinnungsgemeinschaft zwischen Orient

und Okzident. 1780: Eine erste Moschee in deutsch-sprachigem Raum wird gebaut und Mozart notiert Entwürfe zu seiner *Bläser-Concertanten* KV 297b. Er ist auf dem Weg, Wien zum Lebensmittelpunkt zu machen. *Wien*: für den Osten das Tor zum Westen, für den Westen Tor zum Osten, eine Art «Hafenstadt» im Austausch der Kulturen.– «Ich kam 100 Jahre vor dem Konzert in der Helferei als Direktor der Oper nach Wien», sagt Richard Strauss zu seinen beiden Kollegen, «eine künstlerisch fruchtbare Zeit». Er vertont in diesen Jahren wiederholt Goethe, nicht zuletzt den *Divan*. Viel später findet er, im Lebens-*Herbst*, in der Schweiz Aufnahme und komponiert 1946 mit *Duett-Concertino* eines seiner letzten Werke, in dem er «im schwebenden musikalischen Spiel eine Welt reiner Märchenschönheit» heraufbeschwört.– *Eriwan*: Weit östlich von Wien wird hier 1962 David Haladjian geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten Armeniens. Heute wohnt er in der Schweiz: ein Wanderer zwischen Ost und West. Er beschenkt *Herbst in der Helferei* mit der Uraufführung seines neuen Violinkonzerts.



Chochane Siranossian, Violine



David Haladjian, Komponist und Dirigent

## Programm

**Richard Strauss** (1864–1949)  
**Duett-Concertino TrV 293 für Klarinette, Fagott und Streicher**

- Allegro moderato
- Andante
- Rondo. Allegro ma non troppo

**David Haladjian** (geboren 1962)  
**Violinkonzert, Uraufführung**

- Kurze Pause -

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)  
**Sinfonia Concertante in Es-Dur KV 297b für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester**

- Allegro
- Adagio
- Andantino con variazioni

Im *Herbst*-Festivalorchester spielen Mitglieder der beiden Orchester **Stringendo Zürich** und **Stringendo14**



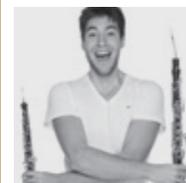
Moritz Roelcke  
Klarinette



Ivo Gass  
Horn



Matthias Rácz  
Fagott



Salomo Schweizer  
Oboe



Stringendo14

# Schlag auf Schlag & Preisig

Dienstag, 20. 9. | 19.30h



Tobias Preisig und Stefan Rusconi, Violine und Orgel

## Programm

Die vier Schlagzeuger/ Perkussionisten spielen, gemeinsam mit **Tobias Forster** (Klavier), arrangierte Werke von **Bach**: aus dem *Italienisches Konzert*, Variationen über ein Menuett in G, die *Kunst der Fuge* verswingt, die *Air* & vieles mehr

### Levitation:

**Tobias Preisig**, Violine  
**Stefan Rusconi**, Orgel



**Fabian Ziegler**  
Schlagzeug



**Lucas Aebi**  
Schlagzeug

## Schlag auf Schlag & Preisig

...oder: Kirchenmusiken im Klanglabor.– Der Jazz-Geiger Tobias Preisig und der zweifache Echo Jazz-Gewinner Stefan Rusconi kreieren in der Kirche des Westschweizer Örtchens Cully in fünf Aufnahme-nächten ihr faszinierendes Projekt *Levitation*. Dabei werden Bilder evoziert wie aus alten, magisch-verhexten Stummfilmsequenzen, angesiedelt zwischen György Ligetis *Atmosphères* und Klangteppichen à la Pink Floyd. Ein starkes, leuchtendes Opus, geboren aus dem intimen Austausch zwischen einer Violine, einer Orgel und einem Tempel. – Cross-over zu Bach, für den jede Musik – auch die sogenannte «weltliche» – Gottesdienst war. In seine Bibel notiert er: «Bei einer andächtigen Musik ist allezeit Gott mit seiner Gnaden Gegenwart.» Sein Werk ist wohl das gewaltigste, welches die Geschichte der Kirchenmusik kennt. Wie klingt Bach auf Vibraphon, Marimbaphon und Klavier? Übersteht er die 300-jährige Reise ins 2016 unbeschadet? Wer könnte ein humorvollere *tour guide* sein als die Schlag auf Schlag treffsicheren Perkussionisten des Tonhalle-Orchesters?– Kirchenmusiken im Klanglabor oder: *Levitation meets Play Bach*.



Klaus Schwaerzler, Schlagzeug Benni Forster, Schlagzeug

# Spanischer Herbst

Mittwoch, 21. 9. | 19.30h



Alicia Lopez, *Tanz*

## Spanischer Herbst

...oder: Drei poetische Tondichtungen, die – umzaubert von Pariser Geschichten und spanischen Gärten – zu den populärsten Werken ihrer Epoche zählen.– Vor 100 Jahren werden Manuel de Fallas *Noches en los jardines de españa* in Paris uraufgeführt. Der dort wohnhafte Komponist hatte den Klavier-Solopart im impressionistischen (französischen) Stil Debussys skizziert, bevor er ihn auf einer Reise in die spanische Heimat mit «seiner» Folklore vermählte. Die Musik ist so dichterisch wie De Fallas Inspirationsquelle: die Gärten Granadas. Dabei verwendet er einfache andalusische Melodien und arrangiert diese in aparten Klangfarben für Orchester und Klavier.– Das Paris der 1870er Jahre ist Anziehungs- und Kristallisationspunkt, seine Salons ventilieren agil den Kunstimport und -export, namentlich mit dem südlichen Nachbarn: Iberisches Flair ist «in», Bizet komponiert mit *Carmen* die gefeierte spanische Nationaloper, und Édouard Lalo vertont seine Freundschaft mit dem Virtuosen Pablo de Sarasate (der als 12-Jähriger in Paris am Conservatoire

studierte) in der *Symphonie Espagnole*.– Ein weiteres Exempel spanisch-französischen «Grenzverkehrs» ist das *Concierto de Aranjuez* von Joaquín Rodrigo. Nahe Valencias geboren führen ihn seine Studien 1927 nach Paris, wo er u.a. den von ihm verehrten de Falla kennenlernt. Wieder daheim, in Madrid, fühlt sich der Komponist dem Palast von Aranjuez als ihm teuren Ort eng verbunden, er geht hier oft spazieren. In seinem weltberühmten Gitarrenkonzert – das 1939 in Paris(!) entsteht – vertont Rodrigo ein Bild, das er (der kurz nach seiner Geburt erblindet war) nie erblicken durfte und das gleichwohl von grösster Sinnlichkeit erfüllt ist: das Bild der königlichen Gärten.– Quasi Entracte bereichern der Cembalist Vital Julian Frey und die Tänzerin Alicia Lopez in ihrer *Experiencia Flamenca* mit dem perkussiven Klang gitarrengeleicher Rasgueados und vom Cajón begleiteten Tanz den Abend um ein wichtiges Kapitel originaler spanischer Musik.– Es ist ein Abend der leidenschaftlichen Töne, ein Abend der jungen Solisten, und ein Abend mit dem jungen Orchester *Stringendo* unter Leitung der temperamentvollen Dirigentin Yi-Chen Lin.



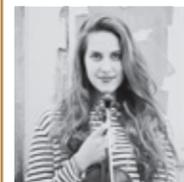
Vojin Kocić, *Gitarre*



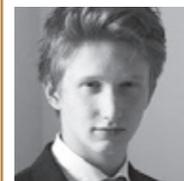
Kristine Sutidze, *Klavier*



Yi-Chen Lin, *Dirigentin*



Julia Schuller, *Violine*



Nicolás Vidoni, *Violine*

## Programm

**Manuel de Falla** (1876–1946)  
**Noches en los jardines de españa**  
**Sinfonische Impressionen für Klavier und Orchester**

- En el Generalife (Im Generalife)
- Danza lejana (Ferner Tanz)

**Édouard Lalo** (1823–1892)  
**Symphonie Espagnole für Solovioline und Orchester op. 21**

- Allegro non troppo (Solistin: Julia Schuller)
- Intermezzo (Solist: Nicolás Vidoni)

**Vital Julian Frey und Alicia Lopez**  
**Experiencia Flamenca**

- Fandangos von Lopez und Soler
- Taranta und Buleria von Michio

**Joaquín Rodrigo** (1901–1999)  
**Concierto de Aranjuez für Gitarre und Orchester**

- Allegro con spirito
- Adagio
- Allegro gentile

Es spielt das *Herbst-Festivalorchester Stringendo Zürich* und *Stringendo14*

# Mozart und Brahms im Herbst

Donnerstag, 22. 9. | 19.30h

## Mozart und Brahms im Herbst

...oder: vom Links und Rechts auf Schreibtischen berühmter Komponisten.– Im Frühjahr 1787, nach den umjubelten Prager Aufführungen seines *Figaro* und während der Arbeit am *Don Giovanni*, wendet sich Mozart einer Gattung zu, die ihn seit seinen Salzburger Jugendjahren nicht mehr beschäftigt hatte, dem Streichquintett. Hatte er hier gerade noch mit höchster Einfühlsamkeit die Charaktere Figaros, Graf Almavivas, Susannas ausgelotet, und lässt er da bereits Don Giovanni, den Komtur und Donna Anna dramatisch aufeinanderprallen, so komponiert er gleichzeitig ein klein besetztes Instrumentalwerk. Die Kunst, emotionale Kommunikation darzustellen, fasziniert ihn am Konstrukt Oper über alle Massen,– und sie schwappt hinüber, beeinflusst die Atmosphäre seines Quintetts in C-Dur.– Wie man die Stimmen eines Kammermusikstücks miteinander «sprechen» lässt, hatte Mozart vor allem von Haydn gelernt (mit dem er seit 1781 regelmässig Streichquartett spielte und die selbe Loge besuchte). Tatsächlich hat Haydn in seiner Kammermusik das Verhältnis von Musik und Sprache, das

dialogische Miteinander in eine neue Dimension geführt,– als ob «vier vernünftige Leute sich miteinander unterhalten» (Goethe).– Ein Menschenalter später liegen auch bei Johannes Brahms zwei so unterschiedliche Kompositionen auf dessen Schreibtisch zur Vollendung: hier ein Zyklus von Liedern (dessen erstes *Von ewiger Liebe* heisst) und daneben die Blätter seines Streichsextetts in G-Dur. Gibt es Funken, die überspringen und den Phrasen seines op. 36 Ausdruck verleihen? Das Instrumentalwerk ist von zarter Wehmut umschwebt, und im ersten Satz soll Brahms dem Seitenthema die Tonbuchstaben des Namens seiner Göttinger Geliebten Agathe von Siebold unterlegt haben. Der musikalische Abschiedsgruss an Agathe, von der sich Brahms vor der allgemein erwarteten Verlobung getrennt hatte, zeigt den Komponisten von einer unverblümt emotionalen Seite.– Die Österreicherin Hanna Weinmeister, die holländische Cellistin Quirine Viersen, von den Berliner Philharmonikern Julia Gartemann – drei gefeierte Künstlerinnen – und ihre vier jungen KollegInnen begegnen sich spielend, «sprechend», kommunizierend: *espressivo!*



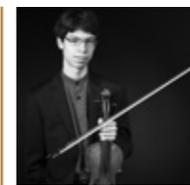
Hanna Weinmeister, *Violine*



Quirine Viersen, *Cello*



Julia Gartemann, *Viola*



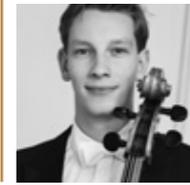
Simon Wiener, *Violine*



Lucija Krišelj, *Violine*



Karolina Errera, *Viola*



Paul Handschke, *Cello*

## Programm

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

**Quintett in C-Dur KV 515**

- Allegro
- Menuetto. Allegretto
- Andante
- Allegro

- Kurze Pause -

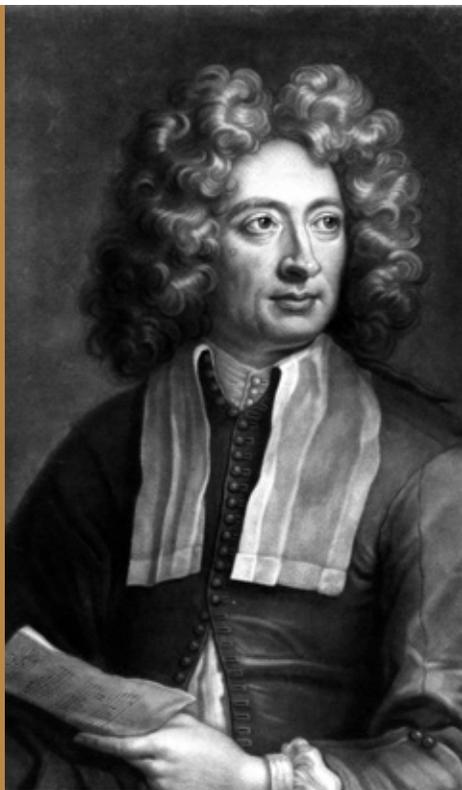
**Johannes Brahms** (1833–1897)

**Sextett in G-Dur op. 36**

- Allegro non troppo
- Scherzo. Allegro non troppo
- Poco adagio
- Poco allegro

# Barocker Herbst: Folia und Co.

Freitag, 23. 9. | 19.30h



## Barocker Herbst: Folia und Co.

...oder: mit Pomp, Drive und Schmelz.– In seiner Sendereihe *Barock mon amour* klärt SRF-Kultur über die *Folia* (wörtlich: die Verrücktheit) des Barockzeitalters auf: «Die spinnen, die Barocken. Barock trägt das Schiefe im Wortsinn, glatt passt nicht zur Epoche. So werden wir zum Publikum in einem Zirkus der Extreme. Auf der Opernbühne herrscht Wirrwarr, der oberste Gott tritt in Frauenkleidern auf und der Wahnsinn höchstpersönlich schmettert eine unsingbare Koloraturarie. Im Konzert verstimmen die Geiger ihre Saiten und die Imitationslust bricht aus: Engelsflügel schwirren, Schlachten werden geschlagen und am Schluss entlädt sich über allem ein heftiges Gewitter. Barockmusik feiert sich selbst, sprengt Grenzen und schreckt auch vor Lächerlichkeit nicht zurück. Schief eben und wunderbar masslos.»– Die Tonkunst dieser Ära weckt bis heute wie kaum eine andere Epoche starke Emotionen. Stilprägendes Zentrum ist – v.a. auch in der Entwicklung einer effektvollen Instrumentalmusik – Italien, wo Corelli als über die Grenzen hinaus bewunderter Maestro kom-

positorisch tätig ist. Für die Veröffentlichung seiner 12 Sonaten op. 5 wählt er den 1. Januar 1700,– ein Datum als Geste: Musik für die neue Zeit. Die zwölfte Sonate *La Folia* ist eines der meistgespielten barocken Werke.– Vivaldi und – in Deutschland – Bach kennen und verehren die Arbeiten Corellis. Gerade dessen virtuose *Concerti* haben grossen Einfluss auf ihre Œuvres; Vivaldis *Paris Concerto* – in dem das Orchester der Solist ist –, sein unvergessliches Lautenkoncert in D-Dur sowie Bachs Cembalo-Konzert in f-moll dürfen als grandiose Beispiele dieser Nachfolge gewertet werden.– Der Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel ist Kündler und Hauptvertreter des sog. *Empfindsamen Stils*. Seine Musik voller zerrissener Melodien und ungewöhnlicher Sprünge, Harmonien und Wendungen, die aus der Barocktradition heraustreten, ist die *Folia* der nachfolgenden Generation.

## Programm

**Antonio Vivaldi** (1678–1741)  
**Paris Concerto in C-Dur RV 114**

- Allegro, adagio  
- Ciaccona

**Antonio Vivaldi** (1678–1741)  
**Concerto in D Dur RV 93 für Laute, Streicher und Basso continuo**

- Allegro  
- Largo  
- Allegro

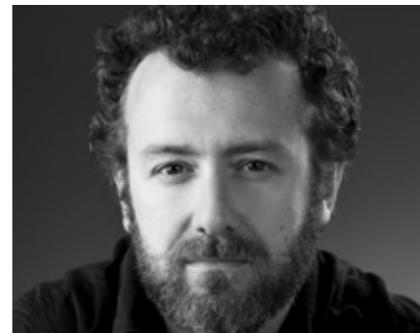
**Arcangelo Corelli** (1653–1713)  
**Sonata La Folia op. 5 Nr. 12**

**Carl Philipp Emanuel Bach** (1714–1788)  
**Cello-Konzert A-Dur Wq172**

- Allegro  
- Largo  
- Allegro assai

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)  
**Konzert für Cembalo und Orchester f-Moll BWV 1056**

- Allegro  
- Largo  
- Presto



Emanuele Forni, *Theorbe*



Quirine Viersen, *Cello*



Vital Julian Frey, *Cembalo*

Es spielt das *Herbst-Festivalorchester Stringendo Zürich* und *Stringendo14*

# Dada im Herbst

Freitag, 23. 9. | 22.00h

## Dada im Herbst

### «100 Jahre DADA»

Zürich, Moskau, Paris. DADA im Herbst

Gehörtes und Unerhörtes für Stimmen, Violine und Klavier

Ensemble EXVOCO: *Angelika Meyer, Frank Wörner, Ewald Liska*, Stimmen  
*Urs Liska*, Klavier – *Tobias Staub*, Violine

**Lautspektakel Dada.** «Der Dichter kräht, flucht seufzt, stottert, jodelt wie es ihm passt. Seine Gedanken gleichen der Natur. Nichtigkeiten sind ihm so kostbar wie eine erhabene Rhetorik.»

*Raoul Hausmann* 1896–1971

**Manifest** Von der Gesetzmässigkeit des Lautes (1918)

*Hans Arp und Freunde* \* um 1890

**Lautgedichte, Simultangedichte** (1917–19)  
te gro ri ro – die schwalbenhode – kokoskotten – montgolfier-institut für schönheitspflege – und stösselt

*Arnold Schönberg* 1874–1951

**6 Stücke** für Klavier op. 19 (1911)

**Futuristen in Russland.** Oper als Geste in Lauten. Spiel mit Worten. Wortmagie. Dichtertouren. Visionen einer humanen Welt.

*Velimir Chlebnikow* 1885–1922

**Lautgedichte** (1910)

Beschwörung Lachen, Glockengeläut.

*Ilija Zdanevic (Iliadz)* 1894–1975

**Orchesterstücke** (1918)

aus «Mietesel» und «Osterinsel»

*Nikolai Roslawez* 1881–1944

**Poème romantique** für Violine und Klavier (1910)

*Alexei Kroutschenych* 1886–1969

**Fonetika Teatra** (1923)

Dir bul chil – Militärisches Lied – Aufruhr – Credo – In die Berge steigen – Gurgeln – Weinen – Feucht reden – Unterwasser-Tunnel

*Arthur Lourié* 1893–1966

**Formes en l'air** für Klavier (1915)

**Klanggedichte im Zürcher Cabaret Voltaire.**

«Verse ohne Worte, in denen das Balancelement der Vokale nur nach dem Wert der Ansatzreihe erwogen wird.»

*Hugo Ball* 1889–1927

**Klanggedichte** (1916) gadji beri bimba – Cabaret – Wolken – Seepferdchen und Flugfische – Katzen und Pfauen – Karawane

*Hans Heinz Stuckenschmidt* 1901–1988

**Expression Violet** für Klavier (1919)

*Richard Huelsenbeck* 1892–1974, *Marcel Janko* 1895–1984, *Tristan Tzara* 1896–1963

**L'Amiral cherche une maison à louer**

Simultangedicht (1916)

**Grüsse aus Paris.** Musik aus Worten – repetierende Rhythmen. Ursprüngliche Gefühle – unmittelbar im Laut und im Tanz. Die humorvolle Geige – ironisch mit alten Formen.

*Michel Seuphor* 1901–1999

**Tout en roulant les RR** poème de musique verbale (1927)

*Pierre Albert-Birot* 1885–1970

**Poèmes à crier et à danser** (1916)

*Erik Satie* 1866–1925

**Choses vues à droite et à gauche**

Choral hypocrite – Fugue à tâtons – Fantaisie musculaire für Violine und Klavier (1897)



Dada-Ensemble EXVOCO, Leitung Ewald Liska



Tobias Staub, Violine

**Dada-Klassik-Collage.** Freie virtuose Stimmen. Theatralische Szenen. Eine Perfekte Sonate: «Mir tut der Unsinn leid, dass er bislang so selten künstlerisch geformt worden ist.»

*John Cage* 1912–1992

**Song Books** Solos for Voice (1970)

*Erik Satie* 1866–1925

**Sarabande / Petit Chorals** für Klavier (1897/1906)

*Mauricio Kagel* 1931–2008

**Halleluja** für Solostimmen (1967)

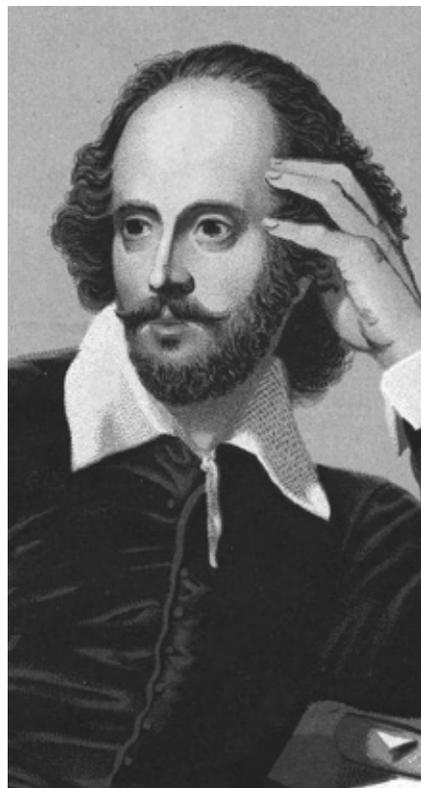
**«Scheinfinale» der Lieder-Oper «Aus Deutschland»** für Klavier solo (1980)

*Kurt Schwitters* 1887–1948

**Ursonate** Rondo – Largo – Scherzo – Presto (1922–32)

# Shakespeare im Herbst

Samstag, 24. 9. | 17.00h



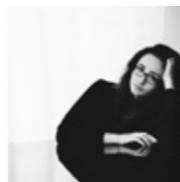
## Shakespeare im Herbst

... oder: Vertonungen der weltberühmtesten Dichtung.– Shakespeare spricht alle an: Er beherrschte vom niedrigsten Gossens-Slang bis hin zur elaboriertesten Hofsprache jede Nuance; sein Wortschatz ist legendär *unlimited*, sein Werk wurde im Laufe der Jahrhunderte zur ergiebigsten Quelle geflügelter Worte (nur die Bibel wird häufiger zitiert); seine Komödien und Dramen gehören zu den am meisten aufgeführten Stücken der Weltliteratur. Als er 1616 stirbt, huldigten ihm die Zeitgenossen: «Britannien, du hast Einen vorzuzeigen, dem alle Bühnen Verehrung schulden. Er war nicht eines Zeitalters, sondern für alle Zeiten!» 400 Jahre später bewahrheitet sich dies als visionär: seine Bedeutung rund um den Globus ist eminent, er gilt (zusammen mit Homer) weltweit als *der* Dichter der Literaturgeschichte und ist mit zwei bis vier Milliarden verkauften Buchexemplaren der meistverkaufte Autor aller Zeiten.– Für Shakespeares gewaltige Verse hatten besonders die Komponisten der Romantik ein offenes Ohr. Unter dem Einfluss von Hector Berlioz entwickelte sich die

sogenannte *Programmmusik* zu einer eigenständigen Gattung, welche die Wichtigkeit aussermusikalischer Inspirationselemente für die Instrumentalmusik hervorhebt: *Symphonische Dichtung* genannt, folgt sie als orchestrale Erzählform beigegebenen Titeln, die die Werke um Bezüge wie Bilder oder Geschichten bereichern.– *Romeo und Julia* gelten als Archetyp des Liebespaares schlechthin. Shakespeare siedelt die Tragödie in Verona an; die zwei Protagonisten gehören den verfeindeten Familien Montague und Capulet an, weshalb sie ihre Beziehung verbergen. Am Ende steht der Tod der Liebenden und – über deren Grab – die Versöhnung ihrer Familien.– *Ein Sommernachtstraum*: Shakespeare lässt in seiner berühmtesten Komödie das antike Athen und einen an die Stadt angrenzenden verzauberten Wald durch vier Gesellschaften bevölkern: ein Herrscherpaar, die Liebenden, die Elfen und die Handwerker.– Tschairowskis und Mendelssohns Adaptionen sind ebenso kongeniale Vertonungen der literarischen Vorlagen wie Purcells barocke *Fairy Queen* und Beethovens *Sturm*. Shakespeares Figuren leben auch in diesen tonmalerischen Umsetzungen unsterblich fort.



Schweizer Oktett



Alba Shkreli, Klavier



Giulia Goldammer  
Schauspieler



Phyllis Barth, Harfe



Stephan Eberhard  
Schauspieler

## Programm

**Felix Mendelssohn** (1809–1847)  
**Ouverture zu *Ein Sommernachtstraum***  
op. 21  
(arrangiert für Oktett von Paul Scharf)

**William Shakespeare** (1564–1616)  
Text aus *A Midsummer Night's Dream*

**Henry Purcell** (1659–1695)  
Ausschnitte aus der *Fairy Queen-Suite*

**Ludwig van Beethoven** (1770–1827)  
**Klavier-Sonate in d-moll op.31/2 *Der Sturm***

– Largo  
– Allegro

**Pjotr Iljitsch Tschairowski** (1840–1893)  
**Phantasie-Ouverture *Romeo und Julia***  
(arrangiert für Oktett von Paul Scharf)

Das Konzert am heutigen Nachmittag gestalten **Schweizer Oktett** sowie **Lehrer und Schüler von MKZ**.

# Klezmer Kings im Herbst

Samstag, 24. 9. | 20.00h



Orlowsky-Trio, Florian Dohrmann, Kontrabass. David Orlowsky, Klarinette. Jens-Uwe Popp, Gitarre.

## Klezmer Kings im Herbst

...oder: jiddische Traditionals zum Abschluss des Festivals.– In der *world music community* hat sich das *David Orlowsky Trio* rund um den Globus einen klingenden Namen gemacht: Seine Aufnahmen für *Sony Music* stürmen regelmässig die Charts, seine weltweit verlegten Kompositionen sind Verkaufsschlager, die drei Stars faszinieren ihr Publikum in der Carnegie Hall wie in der Berliner Philharmonie mit ihrer lebensbejahenden Kunst. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass Klezmer *heute* ein Weltmusikgenre ist und unwiderruflich den Weg in die Konzertsäle gefunden hat.– Klezmer *früher* war über Jahrhunderte die Tanz- und Ritualmusik der Juden Osteuropas, für sie gleichbedeutend mit: Heimat. Im Austausch mit ihren rumänischen, ungarischen (...) Nachbarn entwickelten sie eine eigene Tradition, die zugleich in der vieltausendjährigen Geschichte des jüdischen Volkes wurzelt. Klezmer ist Ausdruck einer Kraft zwischen irdischer Lebensfreude und tiefer Religiosität, wie sie nur im Exil entsteht: eine musikalische Hochzeit von Himmel und Erde.– Zu Beginn des



## Stringendo4Kids

20sten Jahrhunderts entsteht in New York eine lebendige Szene für jüdische Musik. Die Musiker brachten ihre *Traditionals* mit in die Neue Welt, wo sie einen identitätsstiftenden Teil des Alltags der jüdischen Gemeinde darstellten. Zwei der Protagonisten waren die Klarinettenisten Naftule Brandwein und Dave Tarras. Brandwein (1884–1963) war bekannt für sein emotionales, ergreifendes Spiel. Der 19-jährige Emigrant stellte sich in New York als der «King of Jewish Music» vor, machte (zunächst als Mitglied im berühmten *Abe Schwartz Orchestra*) Karriere und galt als

Bewahrer des alten, europäischen Klezmers. Auch Tarras (1897–1989) entstammte einer orthodoxen Familie, stand vielmehr jedoch für die neue Generation: ein vielseitiger Profi, der spielend in den unterschiedlichsten Stilen – wie dem amerikanischen Jazz – heimisch wurde, prägend auf dem Weg zum sogenannten «Klezmer-Revival», das seit den 1980ern die ganze Welt begeistert.– In ihrem neuen Programm *Klezmer Kings* begeben sich David Orlowsky und seine Freunde auf Spurensuche und widmen sich erstmals den beiden Ikonen ihres Repertoires.

## Programm

**Klezmer Kings**  
**mit dem David Orlowsky Trio**  
Lebedig un Freylach / Odessa Bulgar,  
Sam's & Naphtaly's Freilach, Gypsy, Yemenite  
Dance, Yossl Yossl, Nigunim (Baym Rebbe /  
Gasn Nigun), Papirosn, Kum aher Du Filozof,  
Der Heyser, Nifty's Freilach, Volach, Vi tsvey iz  
Naftule der driter, Bulgar No.1, Oifn Pripezik...  
...und andere *Traditionals*

**Mitwirkend Stringendo4Kids:**  
*Violine:* Julia Semmler, Mirjam Steinmann,  
Yuma Stäubli, Ayana Stäubli, Pierina Däppen,  
Caroline Hengartner, Alessio Machi, Marina  
Stettler, Isabelle Hengarter, Ana Maria  
Behloul, Sophie Scharf  
*Viola:* Shirin Deviragh, Anna Voser,  
Selina Leitner  
*Cello und Bass:* Salome Steinmann und  
Niccolo Stibal

## Organisationskomitee

*Jens Lohmann (Künstlerische Leitung)*

*Luzia Campell*

*Isabelle Fischer*

*Sonja Greb*

*Peter Hübner*

*Dietrich Pestalozzi*

*Brigitte Rühl*

*Helen Weber*

## Mitwirkende KünstlerInnen 2016

Die KünstlerInnen präsentieren sich auf den folgenden Seiten in Kurzbiografien, die sie *Herbst in der Helferei* zur Verfügung gestellt haben.

**Ivo Gass, Flöte**

Mo, 19.30

Ivo Gass, 1981 geboren, wurde schon im Alter von 15 Jahren Jungstudent am Luzerner Konservatorium bei Jakob Hefti sowie Mitglied der Jungen Philharmonie Zentralschweiz. Im Sommer 2000 war er Solohornist des Schleswig Holstein Festival Orchesters und 3. Hornist bzw. stellvertretender Solohornist beim Luzerner Sinfonieorchester. Nach seinem Abschluss am Konservatorium in Luzern begann er im Sommer 2001 das Solistenstudium in Genf bei Bruno Schneider. Seinen Abschluss absolvierte er dort im Sommer 2004 mit Auszeichnung. Ivo Gass, der neben seinen zahlreichen solistischen Auftritten auch als Dozent für Kammermusik tätig ist, wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, u.a. dem Kulturpreis seiner Heimatgemeinde Emmen und dem Mozartpreis der Max und Axelle Koch Stiftung. 2003 bis 2009 war Ivo Gass Solohornist der Münchner Philharmoniker, seit 2009 ist er Solohornist des Tonhalle Orchesters Zürich. Er gab und gibt diverse Meisterkurse im In- und Ausland und ist Gastdozent am «Affinis Music Festival», Japan, und am «Chambermusic Festival», Kuhmo, Finnland.

**David Haladjian, Komponist, Dirigent** Mo, 19.30

David Haladjian wurde 1962 in Jerewan, der Hauptstadt von Armenien, geboren. Nach der

Matura studierte er am staatlichen Music College Komposition, Musiktheorie und Klavier. Am staatlichen Konservatorium in Jerewan (Hochschulstufe) machte er den Abschluss als Dirigent und Komponist und erwarb das Höhere Lehramt für musiktheoretische Fächer. Am gleichen Konservatorium absolvierte er das Post Graduate Studium mit Lizenziat und einer Dissertationsarbeit in den Fächern Komposition und Musikwissenschaft. Bereits während seiner Studienzeit arbeitete David Haladjian im staatlichen Radio und Fernsehen Armeniens als Musikredaktor. Im Jahr 1991 kam David Haladjian in die Schweiz, wo er sich im Bereiche der elektroakustischen Musik an der Musikakademie Basel und an der Musikhochschule Zürich weiterbildete. Gegenwärtig ist er als Komponist, Dirigent und Musiklehrer tätig. Ein wichtiger Bestandteil der musikalischen Tätigkeit ist das Unterrichten, dem David Haladjian seit 20 Jahren treu geblieben ist. Gegenwärtig unterrichtet er Klavier an der Musikschule Zumikon und an der Musikschule Konservatorium Zürich. Kompositionen von David Haladjian wurden an verschiedenen Konzerten und Musikfestivals in Armenien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Holland, Italien, Israel, den USA, Japan, Lettland, Russland und der Schweiz aufgeführt.

**Matthias Rácz, Fagott**

Mo, 19.30

Matthias Rácz wurde 1980 in Berlin geboren. Bereits im Alter von 21 Jahren war er Solofagottist im Gürzenich-Orchester Köln. Seit 2003 ist er in gleicher Position im Tonhalle-Orchester Zürich und im Lucerne Festival Orchestra, dort unter Riccardo Chailly. Beim Internationalen Bayreuther Musikwettbewerb «Pacem in terris» 2000 erhielt er den 3. Preis in der Gesamtwertung aller Holzblasinstrumente. Im Jahr 2002 folgte der 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb «Prager Frühling» und noch im selben Jahr gewann er den Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München. Schon im Alter von 15 Jahren gab er sein Debüt als Solist mit dem Kölner Kammerorchester in der Fernsehproduktion «Junge Künstler auf dem Podium». Seine CD-Produktionen, seine Konzertmitschnitte verschiedener Rundfunkanstalten sowie Fernseh- und Radioproduktionen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen. Er hat die Professur für Fagott an der Zürcher Hochschule der Künste inne. Darüber hinaus ist er künstlerischer Leiter für Fagott des Wettbewerbs «The Muri Competition» in der Schweiz.

**Moritz Roelcke, Klarinette**

Mo, 19.30

Der Klarinettist Moritz Roelcke (geboren 1991) studierte an der Zürcher Hochschule der

Künste (ZHdK) bei Prof. Fabio Di Càsola und schloss mit Auszeichnung ab. In der Spielzeit 2014/15 war er Praktikant im Berner Sinfonie Orchester und im Orchester der Oper Zürich (Philharmonia). Solistisch tritt Moritz Roelcke im In- und Ausland auf und ist regelmässiger Gast am internationalen Musikfestival «Musique Cordiale» bei Nizza. Im März 2015 führte er das selten gespielte Klarinettenkonzert von Elliott Carter unter der Leitung von Jonathan Stockhammer auf. Orchester- und Kammermusikauftritte führten ihn nach Argentinien, Südafrika, Japan (Suntory Hall), in die USA und nach Kanada. Gelernt hat Moritz Roelcke unter anderem bei Jörg Widmann, Rita Meier, Marc Urech, Michael Collins, Josias Just und Martin Spangenberg. Kammermusikalische Konzerte folgten unter anderem mit dem Klarinettisten Wolfgang Meyer, dem Ensemble Paul Klee Bern und dem Carmina Quartett. Moritz Roelcke ist Zuzüger des Musikkollegiums Winterthur und des Berner Sinfonie Orchesters. Er wurde zum Pro Argovia Artist 2014/15 gewählt.  
*Spielt auch am Mittwoch*

**Chouchane Siranossian, Violine** Mo, 19.30

Die französisch-armenische Geigerin Chouchane Siranossian, 1984 in Lyon geboren, zählt zu den interessantesten Talenten ihrer Genera-

tion. In hohem Mass der Gegenwart aufgeschlossen wie auch in historisch informierter Aufführungspraxis bewandert, hat sie sich als «Universalmusikerin» in Kreisen der Barockmusik bis hin zur Neuen Musik einen Namen gemacht. Sie studierte bei Tibor Varga, Pavel Vernikov, Zakhar Bron und Reinhard Goebel. Sie ist eine gefragte Solistin und Konzertmeisterin, spielte u.a. mit der Dresdener Staatskapelle, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Concerto Köln, dem Münchner Kammerorchester und dem Kammerorchester Basel. Seit der Saison 2012/13 ist sie Konzertmeisterin der Capella Augustina. Als Kammermusikerin konzertierte sie sowohl mit Musikern wie Bertrand Chamayou, Michel Beroff, Philippe Bianconi, Daniel Ottensamer, Thomas Demenga als auch mit Persönlichkeiten der Historischen Aufführungspraxis wie Dorothee Oberlinger, Kristin Von der Goltz, Ruedi Lutz, Valer Barna-Sabadus oder Rüdiger Lotter. Ihr grosses Interesse an zeitgenössischer Musik zeigt sich in ihrer Zusammenarbeit mit zahlreichen Komponisten wie Bechara El Khoury, Daniel Schnyder, Marc-André Dalbavie oder Eric Tanguy. 2014 erschienen zwei CDs bei Oehms-Classics sowie bei Sony DHM. Ihre Konzerte wurden von zahlreichen Radiosendern wie WDR, NDR, DRS2, BR, ORF, Radio Classique oder Radio Suisse Romande ins Programm aufgenommen.

Chouchane Siranossian spielt eine Barockvioline der Gebrüder Joseph und Antoine Gagliano (1795) und eine Violine von Giovanni Battista Guadagnini (1770).

**Salomo Schweizer, Oboe** Mo, 19.30

Salomo Schweizer, 1993 in Luzern geboren, beginnt mit intensivem Blockflötenunterricht bei Pius Strassmann, erspielt sich erste Preise am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb und nimmt an Meisterkursen mit Maurice Steger teil, bis er 14-jährig zum Oboenspiel wechselt. Er beginnt mit dem Vorstudium an der Musikhochschule Luzern in der Klasse von Kurt Meier und besucht parallel dazu die Musik- und Sportklasse am Gymnasium Alpenquai. Er erhält wichtige musikalische Anregungen auf der Oboe an Meisterkursen mit Christoph Hartmann, David Walter, Martin Frutiger, Bart Schneemann, Jean-Louis Capezzali, Christian Wetzler, Céline Moinet, Emanuel Abühl, Albrecht Mayer und Maurice Bourgue. Salomo gewinnt erste nationale Wettbewerbspreise auf der Oboe am Schweizerischen Solisten- und Ensemblewettbewerb und am Luzerner Solisten- und Ensemblewettbewerb, ein Stipendium der Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter zur Förderung junger Musiker, und im Jahr 2012 gewinnt er im Final des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in

Winterthur einen 1. Preis mit Auszeichnung. Dies ermöglicht ihm viele Auftritte, so unter anderem als Solist mit dem Neuen Orchester Basel, dem Stadtorchester Zug und dem Festival Orchester Arosa. Im September 2012 gewinnt er den 1. Preis am internationalen Oboenwettbewerb «Luca Figaroli» in Adara San Martino (Italien). Seit 2013 ist er Mitglied im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO). Im September 2013 beginnt er mit dem Bachelor-Studium Oboe an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klasse von Simon Fuchs. Im Sommer 2015 spielt er im Rahmen des Sommerpraktikums und anschliessend als Zuzüger im Sinfonie Orchester Biel Solothurn. Als Zuzüger spielt er zudem im Aargauer Symphonie Orchester, im 21st Century Symphony Orchestra und im Luzerner Sinfonieorchester (LSO). Seit 2016 ist er Mitglied im Verbier Festival Orchestra. Beim internationalen Oboen-Wettbewerb «The Muri Competition 2016» gewinnt er den Englischhornpreis. *Spielt auch am Mittwoch*

**Stringendo14 und Zürich** Mo, 19.30

Stringendo gibt es seit 1999. Die Idee: das fantastische Repertoire für Streicher mit einer kammermusikalischen Gruppe von äusserst begabten SchülerInnen zu erarbeiten. Das Ziel: zu begeistern! Eine Erfolgsgeschichte mit

bedeutenden Wettbewerbserfolgen und Konzerten im In- und Ausland. 2006 erneuert sich Stringendo konzeptionell. In engem Kontext zum Festival Herbst in der Helferei wird die professionelle Formation Stringendo Zürich gegründet: arrivierte Musiker und junge, international bereits bewährte Talente kommen hier zu musikalischen Begegnungen zusammen, in denen sich sensibilisiertes Bewusstsein um Interpretationszusammenhänge der Erfahrenen mit der Dynamik der jungen Künstler, ihrem Feuer und der Bedingungslosigkeit noch grenzenloser Ansprüche zu besonderen Erlebnissen verbinden. Das professionelle Ensemble hat Engagements bei renommierten Festivals, spielt unter Dirigenten wie Reinhard Goebel, Howard Griffiths, Nicolae Moldoveanu u.a., mit Solisten wie z.B. Maurice Steger, Thomas Demenga, Giuliano Carmignola, H.-H. Schneeberger und in grossen Sälen wie der Zürcher Tonhalle. 2008 wird Stringendo14 gegründet. Die Teens sind heute ein eigener, ernstzunehmender Klangkörper: Eine dynamische neue Generation reift heran. 2012 gewinnt das Ensemble das Finale des prestigeträchtigen, international ausgeschrieben Valiant-Wettbewerbs in Murten. Daran knüpfen seither Anfragen vieler Konzertveranstalter an und SRF portraitiert 2013 die jungen MusikerInnen auf CD. *Mitglieder Stringendo14 siehe Seite 32. Spielen auch Mittwoch und Freitag*

Dienstag, 20. September 2016

**Lucas Aebi, Schlagzeug** Di, 19.30

Lukas Aebi wurde 1996 in Winterthur geboren. Im Alter von sieben Jahren erhielt er seinen ersten Schlagzeugunterricht. Er gewann bereits mehrere erste Preise am Schweizerischen Drummer- und Percussionisten Wettbewerb, einen 1. Preis am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, den 1. Preis am Prix Musique 2015 sowie je einen 3. Preis an der Marimba Competition der Italy Percussive Arts Society und der International Competition Young Virtuosos in Sofia/Bulgarien. Er ist Mitglied des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters wie auch des Jugend Sinfonieorchesters Zürich, mit welchem er in Südafrika und Taiwan/Singapur auf Tournee war. Er hat das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich im Sommer 2016 erfolgreich abgeschlossen und studiert seit September 2015 an der Zürcher Hochschule der Künste mit Prof. Klaus Schwärzler, Raphael Christen, Martin Grubinger und Rainer Seegers.

**Benjamin Forster, Schlagzeug** Di, 19.30

Benjamin Forster wurde 1979 in Vilsbiburg, Bayern, geboren. Seine Studien absolvierte er am Konservatorium München bei Arnold Riedhammer und an der Musikhochschule München in der Meisterklasse von Prof. Peter

Sadlo. Er war Mitglied der Bayerischen Orchesterakademie, später Akademist bei den Münchner Philharmonikern und 2004–2006 Paukist und Schlagzeuger im Orchester der Oper Zürich. Seit 2006 ist er Solopauker im Tonhalle-Orchester Zürich. Daneben gastierte er bei namhaften Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, den Bamberger Symphonikern, dem Bayerischen Staatsorchester, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, der Staatskapelle Dresden, dem NDR Symphonie Orchester Hamburg, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Mahler Chamber Orchestra, dem Gürzenich-Orchester Köln, dem Kammerorchester Cannes, den Dresdner Philharmonikern und vielen anderen. Durch seine Arbeit als Solopauker hatte und hat Benjamin Forster zudem die Möglichkeit mit Dirigenten-Persönlichkeiten wie David Zinman, Zubin Metha, Mariss Jansons, Bernhard Haitink, Herbert Blomstedt, Christoph von Dohnányi, Kurt Masur, James Levine u.a. zusammenzuarbeiten. 2010–2012 war Benjamin Forster Dozent für Pauke an der Musikhochschule Trossingen. Meisterkurse gab er sowohl in Europa wie auch in Japan.

**Tobias Forster, Klavier** Di, 19.30

Der Pianist und Komponist Tobias Forster entstammt einer bayerischen Musikerfamilie.

Schon früh erhielt er Unterricht in Klavier und Musiktheorie bei seinem Grossvater Prof. Friedrich Hübsch. Gleichzeitig entdeckte er sein Talent für Improvisation und das Interesse für den Jazz. Schliesslich studierte er in München und Weimar in den Fächern Klassik und Jazz. Nach seinem Studium kam es im Jahr 1999 zur Gründung des Klaviertrios «Klazz Brothers». Diese Formation, wie auch die Erweiterung mit Cuba Percussion, war bis 2009 das musikalische Wirkungsfeld von Tobias Forster. In dieser Zeit gab es mehrere Auszeichnungen wie den Echo-Klassik in den Jahren 2003 und 2006, eine Grammy-Nominierung 2005 sowie zahlreiche Jazz-Awards. Annähernd eintausend Konzerte führten ihn in die grössten Konzertsäle des In- und Auslands, wie die Semperoper Dresden, die Münchner und Berliner Philharmonie, die Frankfurter Oper, den Wiener Musikverein und das Seoul Arts Center. Nach seinem Ausstieg bei den Klazz Brothers liegt sein künstlerischer Schwerpunkt bei Solokonzerten, Kompositionen und in der kreativen Zusammenarbeit mit namhaften Musikern unterschiedlicher Provenienz. Von jeher spielten Klassik und Jazz sowie deren Verbindung und Synthese eine wesentliche Rolle in Forsters Tätigkeit. Frei von jedem Schubladendenken entstehen hierbei neue Kombinationen und Stiliketten. Originalwerke verknüpft er mit eigenen neuen Kompositionen. Höhepunkt

der Konzerte mit Tobias Forster bildet spontan improvisiertes über Publikumsmotive.

**Tobias Preisig, Violine** Di, 19.30

Tobias Preisig, 1981 in Zürich geboren, studierte an der Swiss Jazz School in Bern, der Zürcher Hochschule der Künste und der New School in New York. Er wurde mit dem Kulturförderpreis des Kantons Appenzell sowie dem Werk-Jahr der Stadt Zürich ausgezeichnet. Seit 2012 wird er von Pro Helvetia prioritär gefördert. Vom Popkredit Zürich wurde ihm für Juli bis Dezember 2015 ein Atelierstipendium in Berlin zugesprochen. In März 2014 veröffentlichte er mit seinem Quartett die dritte CD «Drifting» beim Berliner Label Traumton. Neben Ego Pusher und seinem Quartett spielt er in Dieter Meiers Band «Out of Chaos», mit Stimmenakrobat Christian Zehnder sowie dem norwegischen Elektroniker Jan Bang. Tourneen führten ihn durch Europa, Korea, Japan und China und an Festivals in London, Montreux und Berlin.

**Stefan Rusconi, Orgel** Di, 19.30

Geboren 1979, erhielt Stefan Rusconi ab dem siebten Lebensjahr Klavierunterricht. Zwischen 1999 und 2003 studierte er Jazz an der Musikabteilung der Zürcher Hochschule der Künste. Rusconi nahm unter anderem Unterricht bei

Ethan Iverson, Kurt Rosenwinkel und Bill Carrothers. Während seines Studiums gründete er 2001 seine eigene, akustisch spielende Band RUSCONI, in der neben ihm Claudio Strüby (Drums) und Richard Pechota bzw. seit 2004 Fabian Gisler (Bass) spielen. 2001 bis 2002 realisierte er für die Hochschule der Künste in Team-Arbeit die interdisziplinäre Lokalbühne und betreute die Jazzbaragge (bekannteste Jam-Session von Zürich). Beide haben sich als Institutionen etabliert. 2007 schrieb er die Musik zum Theaterstück Meerjungfrauen der DALANG Puppencompany und 2011 zum Kino-Dokumentarfilm Tinguely von Thomas Thümena. Von 2010 an arbeitete er an seinem Klangakustikprojekt The Kitchen And I, das sich der Küche als Raum und Klangsammlung spielerisch annähert. Er schrieb die Musik für das Theaterstück Kinder der Sonne von Maxim Gorki unter der Regie von Nora Schlocker, das 2015 im Opernhaus Basel Premiere feierte. Im selben Jahr schrieb er zusammen mit dem Bassisten Paul Lemp und dem Schlagzeuger Marc Lohr die Musik zum Stück Until our Hearts Stop der amerikanischen Choreografin Meg Stuart, das von den Münchner Kammerspielen und der Ruhrtriennale koproduziert wurde. Das Stück, in dem er selbst auch mitspielt, tourte durch Europa. Mit dem Pianisten und Produzenten Ephrem Lüchinger gründete er 2011 das Duo

Whistler&Hustler, welches 2013 auf Qilin Records das Album The Whistler&Hustler Session veröffentlichte. Des Weiteren arbeitete er unter anderem mit Fred Frith, Thomas Wydler, Kaspar Ewald, Laura de Weck, Bo Wiget, Norma Winstone, Beate Bartel, Evelinn Trouble, Darja Stocker, Tobias Preisig, Dieter Meier, dem ARTE Quartett, Emilie Welti, Till Brönner und Luca Aquino zusammen. Auch gestaltete er die Artworks für das Album Color&Style der Band R.I.S.S. und für die LP Revolution seiner Band RUSCONI, zusammen mit der Berliner Künstlerin Paul Paris.

**Klaus Schwärzler, Schlagzeug** Di, 19.30

Der 1973 geborene Perkussionist Klaus Schwärzler erhielt schon während seiner Studienzeit am Richard-Strauss-Konservatorium bei Adel Shalaby und an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Dr. Peter Sadlo zahlreiche Auszeichnungen. Grossartige Musikalität, fulminante Technik und stilistische Sicherheit prägen sein Schlagzeugspiel. So wurde er zum Beispiel 1. Preisträger beim Wettbewerb der deutschen Konservatorien und erhielt ausserdem den Staatlichen Förderpreis für junge Künstler des Freistaats Bayern in Anerkennung seiner für sein Alter bereits aussergewöhnlichen Erfolge. Von 1997 bis 2003 arbeitete Klaus Schwärzler als

Erster Schlagzeuger der Münchner Symphoniker sowie deren stellvertretender Solopauker. September 2003 bis August 2008 war er als Soloschlagzeuger am Opernhaus Zürich. Im September 2008 wechselte er in die gleiche Position in das renommierte Orchester der Tonhalle Zürich. Im November 2008 erhielt er die Professur für Schlagzeug am Departement Musik der Zürcher Hochschule der Künste. Seine vielschichtigen musikalischen Interessen werden demonstriert durch sein grosses Aufgabenspektrum. So arbeitet er in verschiedenen kammermusikalischen Formationen mit und gründete 1998 das Perkussionsduo «Schlag-ART». Darüber hinaus konzertierte er schon mit international renommierten Orchestern wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den Münchner Philharmonikern, dem Bayerischen Staatsorchester, dem NDR Elbphilharmonie Orchester oder dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart. Zahlreiche Auslandstourneen und Soloprojekte sowie CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren die Vielseitigkeit dieses herausragenden Künstlers.

**Fabian Ziegler, Schlagzeug** Di, 19.30

Fabian Ziegler wurde am 23. März 1995 geboren. Er erhielt schon mit neun Jahren seinen ersten Schlagzeugunterricht bei Willy Forster,

Dozent an der Hochschule der Künste Bern. Thomas Eggenberger, Gossau SG, und Lukas Rechsteiner, Zuben TG, förderten ihn während weiterer Jahre. Fabian Ziegler studiert seit September 2014 an der Zürcher Hochschule der Künste klassisches Schlagzeug bei Prof. Klaus Schwärzler, Prof. Raphael Christen, Martin Grubinger und Prof. Rainer Seegers. Auch mit Meisterkursen, u.a. bei Katarzyna Mycka, Svet Stoyanov und Conrado Moya, konnte sich Fabian Ziegler professionell weiterbilden. Im Dezember 2015 erhielt Fabian Ziegler den Studienpreis des Migros Kulturprozent für seine aussergewöhnlichen solistischen Darbietungen an dessen Instrumentalmusik-Wettbewerb.

**Oswin Carruido**, *Fagott* Mi, 19.30

Oswin Carruido wurde in San Juan de los Morros, Venezuela geboren. Er erhielt seinen ersten Fagottunterricht mit elf Jahren bei Professor Carlos Pimentel im Rahmen des sozialen Projektes «El Sistema». Anschliessend begann er sein Vorstudium im Konservatorium «Simon Bolivar» bei Professor Omar Ascanio. Im Jahr 2007 wurde er ausgewählt, am internationalen Winterfestspiel in Campos do Jordao teilzunehmen. Im Jahr 2009 erhielt er die Solo-Fagottstelle beim «Teresa Carreno» Sinfonieorchester, ebenfalls Teil von «El Sistema». Zwischen 2006 und 2009 nahm er an verschiedenen Meisterkursen teil, wo er Unterricht erhielt bei Stefano Canuti, Henning Trog, Laurent Lefevre und Klaus Thunemann. 2010 nahm er an der ersten europäischen Tournee des Orchesters «Teresa Carreno» teil, welches unter der Leitung von Christian Vasquez und Simon Rattle in Wien, Bonn, Amsterdam, Berlin, London und Madrid auftrat. 2012 bekam er einen Platz an der Zürcher Hochschule der Künste um bei Matthias Rác zu studieren, wo er im Jahr 2015 seinen Bachelor erfolgreich abschloss. Ausserdem nahm er bereits zwei Mal an der Tournee des Zürcher Jugendsinfonieorchesters teil – einmal in Italien und einmal in Südkorea. Anschliessend begann er, ebenfalls bei Matthias Rác, den Master-

Studiengang in Specialized Music Performance, Schwerpunkt Orchester. Im Jahr 2016 spielte er überdies für ein Semester als Praktikant beim Zürcher Opernhaus unter der Leitung von Alain Altinoglu.

**Vital Julian Frey**, *Cembalo* Mi, 19.30

Vital Julian Frey gilt heutzutage als einer der gefragtesten Cembalisten, Kammermusiker und Ensemble-Leiter. Seine Ausbildung erhielt er bei Christine Schornsheim und Robert Hill, prägende Einflüsse hatten auch Christophe Rousset und Gustav Leonhardt. Technische Souveränität und ein hohes musikalisches Niveau sind ebenso seine Markenzeichen wie eine überzeugende Bühnenpräsenz und ein persönlicher Kontakt zum Publikum. Mit seiner erfolgreichen Konzerttätigkeit leistet er einen entscheidenden Beitrag, das Cembalo in der klassischen Musikszene neu zu positionieren. Besonders beliebt ist Freys Angebot für Kinder und Jugendliche: Mit seinen Workshops, die er bei Konzerten anbietet, hat er bereits vielen Kindern einen neuen Zugang zum Cembalo eröffnet. Die künstlerische Tätigkeit von Vital Julian Frey findet auch bei der Presse grosse Anerkennung: «Er kann, was unmöglich schien» (Sonntagszeitung). Eine Solo-CD ist beim Verlag Deutsche Harmonia Mundi (SONY), seine Aufnahme der Branden-

burgischen Konzerte beim renommierten Klassik-Label Winter & Winter erschienen. Sein aktuelles Projekt «Experiencia Flamenca» umfasst spanische Musik für Cembalo zusammen mit einer Flamenco-Tänzerin; dazu gehört auch eine eigens für ihn und fürs Cembalo komponierte Flamenco-Suite. *Spielt auch am Freitag*

**Vojin Kocić**, *Gitarre* Mi, 19.30

Vojin Kocić wurde 1990 in Smederevo, Serbien, geboren, wo er als Achtjähriger begann, klassische Gitarre zu spielen. Nach Abschluss der Grundschule (sechs Jahre) setzte er seine Ausbildung an der Musikakademie in Belgrad fort (vier Jahre) und absolvierte das erste Jahr an der Fakultät für Musik in Belgrad. Auf Empfehlung von Maestro Oscar Ghiglia setzte er danach seine Ausbildung bei Professor Anders Miolin an der Zürcher Hochschule der Künste fort. Seit seinem achten Lebensjahr hat er an zahlreichen Solo- und Kammermusikwettbewerben in Serbien, Deutschland, Rumänien, Bulgarien und Kroatien teilgenommen und belegte dabei zahllose Male den ersten Platz oder wurde mit Sonderpreisen ausgezeichnet. Seine neuesten Erfolge sind: 2014 der Zweite Preis und Spezialpreis für das am besten vortragene Werk von Joaquin Rodrigo am 22. Internationalen Wettbewerb Hubert Köppel,

Koblenz, Deutschland – ein Erster Platz ist niemandem zugeordnet worden. Weiter ist er der einzige Gewinner des Stipendiums an der Chigiana Musikakademie Siena 2014 beim weltbekannten Maestro Oscar Ghiglia; dieser Preis wurde zum ersten Mal zugeordnet, seit es die Akademie in Siena gibt. 2015 erhielt er schliesslich den Prix Credit Suisse Jeunes Solistes. Zusätzlich zu Solokonzerten spielte Vojin Kocić seit er elf Jahre war als Solist beim Kammerorchester Atina Kamerata (Griechenland) unter der Leitung von Leo Brower im Sava Centar (Belgrad), einer der bekanntesten Konzerthallen Serbiens. Er hat Konzerte mit dem serbischen Rundfunk- und Fernseh-Sinfonieorchester, der Belgrader Philharmonie, dem Kammerorchester Sveti Djordje und dem Kammerorchester Dušan Skovran gespielt. Neben seiner Gitarrenkarriere lernt Vojin Kocić seit fünf Jahren Barockinstrumente und ist in einer Reihe von Konzerten mit dem Trio Anonimus aufgetreten, mit dem er Renaissancelaute, Erzlaute, Theorbe und Barockgitarre spielt.

**Yi-Chen Lin**, *Dirigentin* Mi, 19.30

Yi-Chen Lin wurde in einer Musikerfamilie in Taipei, Taiwan geboren. Nach der Übersiedlung der Familie nach Wien erhielt sie dort ihre Ausbildung zunächst als Geigerin und Pianistin, später auch als Dirigentin. Musi-

kalische Impulse bekam sie u.a. durch Zusammenarbeit mit Zubin Mehta, Bernard Haitink, David Zinman. Ihr Debüt gab sie 2009 mit dem Radio Symphonie Orchester Wien im Goldenen Saal des Musikvereins Wien mit Bartok's Deux Portraits. Seitdem führten sie Konzertreisen u. a. nach Italien, Spanien, Portugal Slowenien, Deutschland, wo sie als Gast mit Orchestern wie dem HR-Sinfonieorchester, Tonhalle Orchester Zürich, Gulbenkian Orchestra Lissabon, der Slowenische Philharmonie, dem RTV Orchester Slowenien, RTVE Orchester Madrid arbeitete. Als Operndirigentin debütierte sie bereits auf dem Rossini Festival Pesaro («Il viaggio a Reims»), «L'occasione fa il ladro»), im Teatro Zarzuela Madrid («Carmen»), Teatro Sao Carlos Lissabon («Il viaggio a Reims») und zuletzt im Teatro Comunale Bologna («Nozze di Figaro»).

**Alicia López**, *Flamenco-Tanz* Mi, 19.30

Alicia López nennt sich selbst eine «Hispano-Bernerin»: Sie hat spanische Wurzeln, ist jedoch in Bern geboren. Mit 14 Jahren entdeckte sie den Flamenco und liess sich in der Schweiz und in Spanien zur Profitänzerin ausbilden. Sie ist eine renommierte Tänzerin der Schweizer Flamenkoszene und führt seit bald 20 Jahren ihre eigene Tanzschule. Ausserdem

ist sie Gymnasiallehrerin für Spanisch und Französisch und macht zurzeit den Bachelor in Ernährung und Diätetik.

**Moritz Roelcke**, siehe Montag Mi, 19.30

**Joan Bautista Bernat Sanchis**, *Horn* Mi, 19.30

wurde 1996 in Valencia (Spanien) geboren und erhielt seinen ersten Hornunterricht bei seinem Vater Juan Bautista Bernat Alcaide und Prof. D. Vicente Zarzo Pitarch. Von 2011 bis 2012 studierte er an der Brass Academy Alicante bei Nury Guarnaschelli und von 2012 bis 2014 an der Escuela Superior de Música Reina Sofía in Madrid bei Prof. Radovan Vlatković. Derzeit steht er im Bachelorstudium an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Radovan Vlatković. Joan Bautista Bernat Sanchis ist mehrfacher Preisträger nationaler sowie internationaler Wettbewerbe. So erhielt er 2010 den 1. Preis «Laurona» beim internationalen Wettbewerb in Llíria (Valencia), 2011 den 2. Preis sowie den Publikumspreis beim 1. internationalen Wettbewerb für Horn in Katalonien (Spanien) und 2012 ebenfalls den 2. Preis beim internationalen Wettbewerb für Horn in Benidorm (Valencia). Ausserdem ist er Stipendiat der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein und nimmt dort

an den Intensiv-Wochen teil. Er ist Mitglied mehrerer nationaler und internationaler Jugendorchester, u. a. des Philharmonic Orchestra of the University of Valencia, der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals, des holländischen Nationaal Jeugd Orkest (NJO), des Joven Orquesta Nacional de España (JONDE) und des Gustav Mahler Jugendorchesters (GMJO). Als Solist ist er ausserdem mit dem Hulencourt Soloists Chamber Orchestra (HSCO) in Belgien aufgetreten.

**Julia Schuller**, *Violine* Mi, 19.30

Geboren 1998 in Zürich erhielt Julia Schuller ihren ersten Geigenunterricht im Alter von vier Jahren. Seit 2012 ist sie in der Geigenklasse von Jens Lohmann an der MKZ Zürich. Sie hat zweimal im Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes einen ersten Preis gewonnen sowie im Herbst 2015 den Vuillaume-Preis MKZ, durch den sie über zwei Jahre eine Geige aus der Meisterwerkstatt von Jean-Baptist Vuillaume spielen darf. Sie ist Mitglied des Stringendo Zürich und besucht das Gymnasium Unterstrass.

**Salomo Schweizer**, siehe Montag Mi, 19.30

**Stringendo14 + Zürich** siehe Montag Mi, 19.30

Stringendo14 MitspielerInnen: Annouk Brönnimann, Severin Burkard, Xenia Burkard, Erlina Downing, Demian Herzog, Christina Nanz, Polina Niederhauser, Larissa Rickenbach, Katharina Schade, Julia Schuller, Luschan Schuppisser, Tobias Staub, Lara Stibal, Nicolás Vidoni.

**Kristine Sutidze**, *Klavier* Mi, 19.30

Kristine Sutidze stammt aus Georgien und erhielt ihren ersten Klavierunterricht mit sechs Jahren in der Musikschule. Bereits siebenjährig debütierte sie mit Kabalevskys Klavierkonzert mit dem Sinfonieorchester von Kutaisi in Georgien. Kristine Sutidze ist Preisträgerin mehrerer nationaler Solo- und Kammermusikwettbewerbe. Sie konzertierte in Italien, Deutschland, Frankreich, Slowenien und Kroatien. Seit 2005 lebt die Pianistin in der Schweiz. Sie absolvierte hier ihre Studien mit dem Konzert- und Solistendiplom an der Zürcher Hochschule der Künste bei Professor Hans-Jürg Strub. Es folgte 2013 ein Diplom in Musikpädagogik an der Musik-Akademie Basel. Sie besuchte Meisterkurse bei Vladimir Krainew, Dimitri Bashkirow, Zoltan Kocsis und Henri Sigfridsson. 2006 gewann sie einen 2. Preis im Landolt-Wettbewerb und das

Rieter-Stipendium, und 2008 holte sie sich den Kiwanis-Musikpreis. Kristine Sutidze konzertiert als Solistin und Kammermusikerin in verschiedenen Konzerten. 2009 erfolgte eine CD-Aufnahme mit Klavierstücken von Matthias Arter (Stücke für Soloinstrumente). Sie korrepetiert an verschiedenen nationalen und internationalen Meisterkursen und Wettbewerben.

**Sara Vicente**, *Flöte* Mi, 19.30

Sara Vicente wurde 1989 in Tudela de Navarra (Spanien) geboren. Sie schloss ihr Masterstudium in der Klasse von Philippe Racine an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Gleichzeitig absolvierte sie ein Volontariat im Orchester des Opernhauses Zürich. Während ihres Bachelorstudiums war sie Studentin bei Prof. Michel Bellavance und Serge Saitta (Traversflöte) an der Haute école de musique de Genève. Weitere wichtige Impulse für ihre musikalische Entwicklung erhielt sie u.a. von Sabine Poyé Morel, Haika Lübke (Tonhalle Zürich), Pamela Stahel (Opernhaus Zürich), Magdalena Martínez (Opernhaus Valencia), Jacques Zoon, Emily Beynon, Silvia Careddu, Bartold Kuijken. Sie war Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe in Frankreich (UFAM, Léopold Bellan Paris) und Spanien (Joaquín Maya, Pamplona). Sara hat bereits mit vielen verschiedenen

Orchestern und Ensembles zusammengearbeitet. Dazu zählen das Musikkollegium Winterthur, das Ensemble Contrechamps Genève, die Zürcher Symphoniker, das Orchester des Festivals junger Künstler Bayreuth, und das Joven Orquesta Nacional de España – JONDE. Sara Vicente war Master-Stipendiatin der «Becas Navarra», der Bruno Schuler-Stiftung und der Marguerite Meister-Stiftung. Zurzeit ist sie Zuzügerin im Tonhalle-Orchester Zürich.

**Nicolás Vidoni Flashaar**, *Violine* Mi, 19.30

Nicolás Vidoni wurde am 2.9.2000 in der Provinz Buenos Aires in Argentinien geboren. Schon früh zeichnete sich seine Liebe zur Musik ab. Mit nicht ganz zwei Jahren besuchte er sein erstes Konzert und hatte seither den Wunsch, Geige zu spielen. Mit vier Jahren bekam er dann den ersten Geigenunterricht bei Darío Legname in Argentinien. Kurz darauf kam er in die Schweiz, wo er nach einem kurzen Unterbruch den Unterricht am Konservatorium Winterthur bei Martin Bauder aufnahm. 2009 genoss er für einige Wochen intensiven Unterricht bei dem ukrainischen Geiger Gregory Nedobora. Seit Herbst 2010 ist er an der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) Schüler von Jens Lohmann und nimmt auch regelmässig an dessen Interpretations- und Kammermusikkursen in Arosa teil.

Nicolás Vidoni erhielt zwischen 2009 und 2016 am Schweizer Jugendmusikwettbewerb als Solist immer wieder erste Preise – zum Teil mit Auszeichnung. Solistische Konzerte mit Orchester, unter anderem auch mit dem Stadt-Orchester Winterthur unter der Leitung von Douglas Boyd, sind ebenfalls in seiner Laufbahn zu finden.

**Karolina Errera, Viola** Do, 19.30

Karolina Errera wurde 1993 geboren und begann von früher Kindheit an, Musik zu lernen. Ihr erstes Instrument war die Violine. Von 1999 bis 2011 studierte sie an der Zentralen Musikschule des Moskauer Tschairowsky Konservatoriums in der Klasse von Maria Sitkovskaya. Nach dem Abitur wurde sie in die Klasse von Prof. Wilfried Strehle an der Universität der Künste aufgenommen und lebt seitdem in Berlin. Seit 2012 nahm sie regelmässig an verschiedenen Musikfestivals und Meisterklassen wie z.B. dem Verbier Festival, dem Heidelberg Frühling Festival, dem Kronberg Academy «Chamber Music Connects the World» Festival, am Mozarteum sowie dem Prades Pablo Casals Festival teil und arbeitete mit so grossartigen Musikern wie Torleif Thedéen, Christian Tetzlaff, Gidon Kremer und Steven Isserlis zusammen. Die junge Bratschistin hat sich auch an verschiedenen Wettbewerben beteiligt und 2013 beim Internationalen Bashmet Wettbewerb in Moskau den Sonderpreis für die beste Ausführung einer Sonate des 20. Jahrhundert gewonnen. Im selben Jahr gewann sie beim internationalen Jan Rakowski Viola Wettbewerb in Poznan, Polen, den 1. Preis. Seit Februar 2014 spielt sie die moderne Haiko Seifert Bratsche von der Deutschen Stiftung Musikleben.

**Julia Gartemann, Viola** Do, 19.30

Julia Gartemann, geboren 1975 im westfälischen Münster, ist seit 2000 Mitglied der Berliner Philharmoniker. Sie studierte bei Nobuko Imai an der Hochschule für Musik in Detmold, sowie bei Michael Tree und Karen Tuttle am renommierten Curtis Institute of Music in Philadelphia/USA. Die Bratschistin wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet, u.a. durch die Deutsche Stiftung Musikleben, die Jürgen-Ponto-Stiftung und die Studienstiftung des deutschen Volkes. Julia Gartemann konzertiert regelmässig als Solistin und Kammermusikerin im In- und Ausland und war Gast grosser Festivals (u.a. Schleswig-Holstein Musik Festival, Gstaad Menuhin Festival, Lucerne Festival). Seit einigen Jahren ist sie auch als Pädagogin tätig, seit 2013 mit einem Lehrauftrag für Viola an der Hanns Eisler Hochschule für Musik in Berlin. Sie spielt auf einer Viola von C.F. Landolfi aus dem Jahr 1767.

**Paul Handschke, Cello** Do, 19.30

Paul Handschke wurde 1993 in München geboren. Im Alter von fünf Jahren bekam er seinen ersten Cellounterricht bei Stefan Bohn, später bei Michael Weiss und David Grigorian, zusätzlich nahm er an Meisterkursen der

bekanntesten Cellopädagogen wie z.B. Wen-Sinn Yang, Wolfgang Emanuel Schmidt, Jens-Peter Maintz oder David Geringas teil. Mehrfache Preise beim Wettbewerb «Jugend Musiziert» auf Bundesebene in den Kategorien «Violoncello solo» und «Streichquartett», Erste Preise bei Wettbewerben für Jugendkammerorchester und die Verleihung des Kulturförderpreises des Vereins der Pasinger Mariensäule e.V. folgten in der Zeit bis zum Studium. In der Saison 2014/15 hatte er einen Zeitvertrag im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, 2015/16 ist er als Praktikant im Tonhalle-Orchester Zürich tätig; ausserdem ist er Zuzüger im Zürcher Kammerorchester und im Sinfonieorchester St. Gallen. Durch diese zahlreichen Engagements hatte er bereits die Möglichkeit unter Dirigiergrössen wie Mariss Jansons, Herbert Blomstedt, John Eliot Gardiner, Neville Marriner oder Franz Welser-Möst gespielt zu haben. Zur Zeit studiert er bei Thomas Grossenbacher an der ZHdK.

**Lucija Krišelj, Violine** Do, 19.30

Die slowenische Geigerin Lucija Krišelj zählt zu den interessantesten Talenten ihrer Generation. Ihr Studium begann sie bei Primož Novšak an der Musikakademie Ljubljana, danach bildete sie sich an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz bei Priya Mitchell

fort. Seit Herbst 2016 studiert sie an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klasse von Andreas Janke. Im Januar 2016 gewann sie das Probespiel für die Angelika Prokopp Akademie der Wiener Philharmoniker. Als Teilnehmerin am Internationalen Musikforum Trenta spielte sie 2014 solistisch sowie auch kammermusikalisch im Brahms-Saal des Wiener Musikvereins. In den Jahren 2011 bis 2014 war sie Mitglied des renommierten Gustav Mahler Jugendorchesters. Lucija Krišelj ist auch eine begeisterte Kammermusikerin. Als Gründungsmitglied des Klaviertrios Aeternum gab sie zahlreiche erfolgreiche Konzerte in Slowenien, Italien, Österreich, Bosnien und in der Schweiz. Im März 2014 wurde das Trio beim slowenischen Wettbewerb TEMSIG mit dem ersten Preis und mit der höchstmöglichen Punktzahl ausgezeichnet.

**Quirine Viersen, Cello** Do, 19.30

Die niederländische Cellistin Quirine Viersen gehört international zu den führenden Musikerpersönlichkeiten ihrer Generation. Mit ihrem kraftvollen, intensiven und virtuosen Spiel hat sie Publikum, Presse und Musikerkollegen gleichermaßen überzeugt. Nach erstem Unterricht bei ihrem Vater Yke Viersen, der 45 Jahre als Cellist im Royal Concertgebouw Orchestra spielte, studierte sie bei Jean Decroos und

Dimitry Ferschtman an der Hochschule in Amsterdam. Sie schloss ihr Studium am Mozarteum Salzburg 1997 bei Heinrich Schiff ab. Seitdem spielte sie mit Orchestern und Dirigenten wie dem Israel Philharmonic Orchestra unter Georges Pehlivanian, dem Royal Concertgebouw Orchestra unter Herbert Blomstedt, Ingo Metzmacher und Bernard Haitink, dem St. Petersburg Philharmonic Orchestra unter Valery Gergiev und den Wiener Philharmonikern unter Zubin Mehta. Mit der Pianistin Silke Avenhaus nahm sie fünf CDs mit Werken von der Romantik bis zu zeitgenössischer Musik auf. Weitere Aufnahmen umfassen u. a. Glières Cellokonzert mit dem Royal Flemish Orchestra und Marc Soustrot, Haydns Cellokonzerte mit dem Combattimento Consort Amsterdam sowie die Solo-Suiten von Johann Sebastian Bach für Globe. Auf ihrer jüngsten Aufnahme vom April dieses Jahres spielte sie für Globe die Solo-Suiten von Benjamin Britten ein. Quirine Viersen spielt ein Cello aus dem Jahr 1715 von Joseph Guarnerius Filius Andreae, eine Leihgabe des National Music Instrument Fund in Amsterdam. *spielt auch am Freitag*

**Hanna Weinmeister, Violine** Do, 19.30

Die Geigerin Hanna Weinmeister ist in Salzburg geboren. Nach Erlangen der Matura am

musischen Gymnasium daselbst studierte sie in Wien bei Gerhard Schulz und in Lübeck bei Zakhar Bron Violine. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, unter anderem des Internationalen Mozart Wettbewerbs in Salzburg, des Concours Long-Thibaud-Crespin in Paris und des International Parkhouse Award in London. Als Solistin arbeitete sie zusammen mit Dirigenten wie Heinz Holliger, Heinrich Schiff, Christoph von Dohnányi, Fabio Luisi, Michael Gielen, Franz Welser Möst und war Gast bei den Münchner Philharmonikern, den Berliner Symphonikern, dem Südfunk Stuttgart, der Philharmonia Zürich, dem Sinfonieorchester Basel, dem Mozarteumorchester, dem Wiener Kammerorchester, dem Calgary Symphonie Orchestra und dem English Chamber Orchestra. Ein Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit liegt in der Kammermusik und führte sie mit Musikern wie Heinz Holliger, Heinrich Schiff, Christian Tetzlaff, Leonidas Kavakos, Alexander Lonquich, Denes Varjon, Antje Weithaas, Renaud Capuçon und Clemens Hagen zusammen. Weiterhin ist sie Mitglied des Tetzlaff Quartetts und des Trio Weinmeister. Sie war zu Gast bei den Salzburger Festspielen, bei der Schubertiade, bei den Ittinger Pfingstkonzerten, beim Kunstfest Weimar, beim Luzern Festival und vielen mehr. Seit 1998 ist Hanna Weinmeister Erste Konzertmeisterin des Opernhauses Zürich. Sie spielt

auf der Bennett Stradivarius, die ihr freundlicherweise von der AXA Winterthur Versicherung zur Verfügung gestellt wird.

**Simon Wiener, Violine** Do, 19.30

Simon Wiener wurde 1994 in Uster geboren und erhielt ab dem Alter von viereinhalb Jahren Violinunterricht. Nach sechs Jahren Unterricht bei Jens Lohmann am Konservatorium Zürich studierte er von 2010 bis 2014 an der Musikhochschule Zürich bei Zakhar Bron und schloss den Bachelor mit Auszeichnung ab. Im September 2014 begann er mit dem Masterstudium bei Renaud Capuçon an der Hochschule Lausanne. Zahlreiche Meisterkurse bei Persönlichkeiten wie Maxim Vengerov, Ana Chumachenko, Mihaela Martin, Ingolf Turban oder Pavel Vernikov bereicherten seine Ausbildung. Simon Wiener ist auch engagierter Komponist, wobei mehrere seiner Stücke prämiert und öffentlich aufgeführt wurden. Als Geiger war er Preisträger bei Wettbewerben in Polen, Italien, Österreich und der Schweiz, zuletzt am Rahn Musikpreis 2014 und am Internationalen Wieniawski-Lipinski-Wettbewerb 2012 in Lublin (Polen). 2012 interpretierte er als Solist mit dem Hermitage-Orchester in St. Petersburg das Violinkonzert von Glasunow. Vermehrt trat er seit 2012 mit dem Kammerorchester der Bayerischen Philhar-

monie auf, unter anderem auf Tourneen 2012 und 2015 im Konzerthaus Wien und im Cuvillies-Theater München. Weitere Auftritte führten ihn mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, dem Zürcher Kammerorchester, den Zagreber Solisten oder dem Neuen Orchester Zürich zusammen.

Freitag, 23. September 2016

**Dada Dada-Ensemble EXVOCO** Fr, 22.00

EXVOCO. Grenzgänger: Musik, Sprache, Theater. Sprache ist musikalische Ausdrucksform, Stimme szenisches Element. Lautpoesie, Neue Vokalmusik, Improvisation. Weltweite Tourneen. Prix Futura der ARD: Hörspiel «hören und sehen vergehen» von Franz Mon. **Angelika Meyer.** Stimmkünstlerin. Studium Sprecherziehung, Gesang (Stuttgart). Projekte «Neues Musiktheater», Vokalmusik, Lautpoesie, Improvisation. Sprecherin für Literatur. Organisation stimmkünstlerischer Aktionen. Dozentin Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd. **Frank Wörner.** Bass-Bariton. Studium Schulmusik (Stuttgart), Alte Musik (Basel). Engagements als Opern- und Konzertsänger. Gefragter Interpret Neuer Musik. Zahlreiche Uraufführungen. Lehrtätigkeit: Musikhochschulen Stuttgart, Saarbrücken. Gastdozent u.a. in Paris, Warschau, Harvard. **Ewald Liska.** Konzertsänger. 1972 Gründung EXVOCO. Studien: Physik, Philosophie, Musiktheorie, Theater des Futurismus. Promotion, Habilitation in Physik. Hochschullehrer, Industrietätigkeit. Musikredakteur SWR. Seit 1999 Programmchef Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd. **Urs Liska.** Studium Freiburg, Berlin (Klavier, Musiktheorie, Musikwissenschaft). Meister-

klasse Liedgestaltung, Irwin Gage, Zürich. Klaviersolist bei Opern, Neuer Musik. Lieder-CDs: Schönberg, Oskar Fried, Winterreise u.a.. Edition: Lieder von Oskar Fried (Best Edition 2015). Entwicklungen.

**Emanuele E. Forni, Theorbe** Fr, 19.30

Emanuele Forni begann seinen musikalischen Weg als Autodidakt in den Bereichen Volk-, Pop-, Rock- und Jazzmusik. Während seiner akademischen Ausbildung spielte er in verschiedenen Cover Bands und experimentellen Jazz-Gruppen in Mailand (Mad Hatters, Black Thunder, Mel Ting Pot, Blue River Big Band). Seine Konzerttätigkeit umfasst Konzerte u.a. mit dem Tonhalle Orchester, dem Venice Baroque Orchestra, dem Zürcher Kammerorchester und dem Orchester La Scintilla und den Dirigenten Giovanni Antonini, Pierre Boulez, Ton Koopman, Sir Roger Norrington und Pablo Heras-Casado. Auch Projekte mit Sängern (Cecilia Bartoli, Franco Fagioli, Roberta Invernizzi, Emma Kirkby, Simone Kermes, Sandrine Piau, Andreas Scholl), bekannten klassischen Solisten (Sergio Azzolini, Giuliano Carmignola, Richard Egarr, Daniel Hope, Stefano Montanari, Maurice Steger), Jazz-Musikern (Fausto Beccalossi, Daniel Pezzotti), World-Music Ensembles (Quintetto de Tango Invisible), Schauspielern (Ottavia Piccolo), Theatergruppen (Cie Bussonnière),

zeitgenössischen Ensembles (Lucerne Festival Ensemble) und mit Ensembles für Alte Musik prägen die Konzerttätigkeit von Emanuele Forni. Er tritt als Solist auf und konzertierte in Kammermusik und als Orchestermusiker in namenhaften Sälen in New York, Berlin, München, Dresden, Kopenhagen, Japan, dem KKL Luzern, dem Opernhaus und der Tonhalle Zürich und vielen weiteren. Die Aufführung zeitgenössischer Werke für und mit E-Gitarre bzw. Laute führte Emanuele Forni zu einer regen Zusammenarbeit mit vielen Komponisten der aktuellen Musikszene. So arbeitet er u. a. mit Peter Eötvös, George Aperghis, Hugues Dufourt, Ulrich Krieger, Beat Fehlmann, Wolfgang Nening, Lucio Garau, Eve Beglarian, Maurizio Pisati, Alessandro Solbiati, Franco Oppo und Giorgio Tedde zusammen. Seine Aufnahmen umfassen verschiedene CD-Labels (Deutsche Grammophon, Berlin Classic, Stradivarius, Trilogy, Maine), Radios (SWR, DRS 2, RadioClassica, Ö1) und Fernsehkanäle (ARTÉ, Rai, ORF1, ORF2, 3sat, SF1).

**Vital Julian Frey**, siehe Mittwoch Fr, 19.30

**Tobias Michael Staub**, *Violine* Fr, 22.00

Tobias Staub (geboren 1997) begann im Alter von fünf Jahren bei Franziska Pfenninger

Geigenunterricht zu nehmen. 2007 wurde er in das prestigeträchtige Jugendorchester Ministrings Luzern bei Herbert Scherz aufgenommen. Ein Jahr später wechselte er zu Jens Lohmann und begann, im Orchester Stringendo14 mitzuwirken. Am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb hat er schon zahlreiche Male teilgenommen und war fünf Mal im Finale, wo er im Solo sowie in der Kammermusik erste Preise und eine SUISA Sonderauszeichnung erzielte. Er besucht regelmässig Meisterkurse, u.a. bei Ingolf Turban. Seit der Matura 2015 besucht er das PreCollege an der MKZ bei Jens Lohmann. Seit Jahresbeginn 2016 ist er Konzertmeister beim Jugendsinfonieorchester Zürich JSOZ und wirkt beim Schweizerischen Jugendsinfonieorchester SJSO mit. Ab Herbst 2016 beginnt er bei Prof. Igor Karsko das Geigenstudium an der Musikhochschule Luzern.

**Stringendo14 + Zürich**, siehe Montag Fr, 19.30

**Quirine Viersen**, siehe Donnerstag Fr, 19.30

Samstag, 24. September 2016

**Phyllis Barth**, *Harfe*

Sa, 17.00

Phyllis Barth (1998) spielt seit 2004 Harfe. Sie wurde von Andrea Brunner, Estelle Costanzo und Inge Böck unterrichtet. In der Disziplin Doppelpedalharfe Solo gewann sie 2013 einen 1. Preis beim Zürcher Jugendmusikwettbewerb und 2014 erreichte sie einen 1. Preis im Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs (SJMW). In der Disziplin Kammermusik erhielt sie 2015 ebenfalls am SJMW einen 2. Preis zusammen mit Cédric Froidevaux (Flöte), mit welchem sie im Dezember 2016 das Doppelkonzert für Flöte und Harfe von W.A. Mozart mit dem Kammerorchester Uetendorf unter der Leitung von Georgios Balatsinos aufführen wird. Nebst solistischen Auftritten und Kammermusik spielt sie zurzeit im Jugendsinfonieorchester Zürich, im Jugendsinfonieorchester Arabesque aus Thun und konnte auch schon mit dem Alumni Sinfonieorchester Bern auftreten.

**Stephan Eberhard**, *Schauspieler* Sa, 17.00

geboren in Deutschland, ist studierter Pädagoge, Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaftler in der Anglistik/Amerikanistik und Romanistik. Er hat in Frankreich und Indien gelebt, gearbeitet und studiert, in Tunesien und Mali geforscht und befindet sich nun am

Ende seiner Ausbildung als Schauspieler an der Hochschule der Künste in Bern. Stephan Eberhard spielt aktuell am Theater Biel/Solothurn und ist als Performer und (Stelzen-) Tänzer sowohl solistisch als auch für verschiedene Kompanien in ganz Europa tätig. Mit grosser Leidenschaft arbeitet er als Sprecher für Hörbücher, Dokumentationen und Beiträge in Film, Funk, Fernsehen und Internet. Zu seinen letzten grösseren Arbeiten gehören das Theatertanz-Projekt «Denkgerüst», das er mit anderen Tänzern für das Berner Münster und das dortige Restaurationsgerüst entwickelt und bespielt hat. Die Sprache des Körpers trat dabei in Dialog zum sakralen Raum und seiner temporären Prägung durch die mächtige Gerüstkonstruktion. Im Sommer 2015 ist Stephan Eberhard mit 14 ausgewählten Künstlern aus der Schweiz, Serbien und dem Kosovo in dem Kollektivprojekt Baushtellé: Balkan Temple der Frage «What do you believe in?» nachgegangen und hat für Pristina, Belgrad und Zürich ortsspezifische sechsstündige Performances entwickelt und gespielt.

**Giulia Goldammer**, *Schauspielerin* Sa, 17.00

Giulia Goldammer geboren 1993 und in München aufgewachsen wollte immer Pianistin werden. So wurde sie an einer musischen Schule ausgebildet. Mit sechzehn Jahren trat

sa sie in die Jugendgruppe des Staatstheaters am Gärtnerplatz München ein. Von da an war es das Theater. Sie spielte unter anderem die Sara im Schauspiel «Ab heute heisst du Sara» und den Remi im Musical «Heimatlos – kleiner Lord Remi». Währenddessen hospitierte und assistierte sie am Haus. Zudem inszenierte sie Saint-Saëns «Karneval der Tiere». In den deutschen Kinos konnte man sie als Marlen in «Die Reise mit Vater» von Anca Miruna Lazarescu sehen. Seit September 2014 studiert sie Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern. Sie spielt immer noch Klavier.

#### David Orlowsky Trio

Sa, 20.00

Das David Orlowsky Trio (David Orlowsky, Klarinette; Jens-Uwe Popp, Gitarre; Florian Dohrmann, Kontrabass) gehört zu den erfolgreichsten Ensembles europaweit und besticht mit seiner Einzigartigkeit im Musikstil, im Klang und im mitreissenden Auftritt. «Chamber.World.Music» nennt sich ihre selbst entwickelte Musikrichtung, die die Genre-grenzen der Klassik, des Klezmers, des Pop, der Musik des Vorderen Orients und des Jazz auslotet. Das Trio wurde bereits sowohl in der New Yorker Carnegie Hall, in der Berliner Philharmonie, im Concertgebouw Amsterdam, in der Philharmonie Luxemburg als auch auf grossen Festivals wie dem Schleswig-Holstein

Musikfestival, dem Heidelberger Frühling, dem Lucerne Festival oder dem Oslo Kammermusikfestival umjubelt, wo es regelmässig zu Gast ist. Die dreifachen ECHO-Klassik Preisträger (2008, 2011 und 2015) komponieren ihre Musik weitgehend selbst und ihre Werke werden weltweit von Schott Musik/Advance Music verlegt. Highlights der Saison 2015/16 waren Aufführungen ihres Orchester-Programms Symphonic Klezmer mit dem Münchner Rundfunkorchester und mit der Kammerakademie Potsdam. Des Weiteren konzertierten sie u.a. in der Alten Oper Frankfurt, im deSingel Antwerpen, am Great Mountain Festival in Korea, bei BAYER Kultur Leverkusen, beim Musiksommer am Zürichsee, an den Niedersächsischen Musiktagen, am Rheingau Musik Festival, beim Heidelberger Frühling, bei der renommierten Konzertreihe des dänischen Louisiana-Museums sowie am East Neuk Festival in Edinburgh. Im September 2014 erschien die bereits fünfte CD «Klezmer Kings» beim Label Sony Classical, bei dem das Trio exklusiv aufnimmt.

#### Schweizer Oktett

Sa, 17.00

1990 finden acht junge Männer in ihrem Musikstudium zusammen, um mit Schuberts D803-Juwel zu konzertieren – der Anfang eines gemeinsamen Weges. Das Ensemble

macht sich schnell einen Namen in der ganzen Schweiz, es entstehen erste wichtige Aufnahmen, wie beim Radio de la Suisse Romande und beim deutschen Label Aurophon Classics. In den folgenden Jahren etabliert sich die Gruppe und erweitert ihre Programme um klassisch-romantische Werke wie auch zeitgenössische Stücke, etwa Peter Wettsteins *Fünf plus Drei* (das 1995 uraufgeführt wird). Über die rare Originalliteratur hinaus arrangiert das Ensemble in der Folgezeit sein eigenes Repertoire, eine Kammermusik ohne Grenzen. Der neue, unverwechselbare Klang setzt in unterschiedlichen Besetzungs-Variationen Akzente in der Klassik, sucht *Heimwärts* nach Schweizer Wurzeln oder schlägt *À Paris* Brücken zum französischen Chanson. Bizets *Carmen*, die Schubert-CD *Lebensstürme, Verliebt i Züri* und *Marchstei* erweitern die Liste der Portraits auf Tonträger.- Aus den jungen Musikern sind arrivierte Berufsmusiker geworden, Mitglieder der grössten Schweizer Orchester und Dozenten an den wichtigsten Ausbildungsinstituten, die die ansteckende Begeisterung für CH8 durch ihre Spielfreude beim Publikum entfachen.

#### Alba Shkreli, Klavier

Sa, 17.00

(\*2000) Seit ihrem 4. Lebensjahr spielt Alba Shkreli leidenschaftlich gerne Klavier. Ihren

ersten Unterricht erhielt sie kurz darauf von Bianca Medici an MKZ. Alba Shkreli gewann mehrere erste Preise an nationalen Musikwettbewerben. Zudem ist sie Förderpreisträgerin der Mozart Gesellschaft Zürich und Finalistin des MKZ-Förderpreises 2015. Neben der solistischen Tätigkeit ist Alba Shkreli auch eine gefragte Kammermusikerin. So gewann sie 2016 mit ihrer Kammermusikpartnerin, Marlene Münger, den ersten Preis mit Auszeichnung beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb. Beim diesjährigen Steinway Klavierwettbewerb bekam Alba Shkreli den 1. Preis sowie den Hauptpreis, welcher ihr ermöglicht in der Laeishalle beim Steinway Festival in Hamburg aufzutreten. Im Juni 2016 interpretierte Alba Shkreli Gershwin Rhapsody in Blue als Solistin mit Sinfonietta MKZ (Leitung: Alexandre Clerc). Zurzeit besucht Alba Shkreli die 4. Klasse der Kantonsschule Küssnacht mit musischem Profil und studiert im Pre-College MKZ in der Klavierklasse von Seung-Yeun Huh.

#### Stringendo4Kids

Sa, 20.00

Stringendo4Kids ist die jüngste Generation der drei Stringendo-Ensembles. Seit Dezember 2012 probt der quirlige Nachwuchs intensiv unter der Leitung von Jens Lohmann und Susanna Unselde und wächst zu einer homo-

genen Streichergruppe zusammen. Ein erster grosser Erfolg stellte sich 2014 ein: die teilweise erst 10-Jährigen gewannen beim Zürcher Orchester-Wettbewerb den Ersten Preis. Mittlerweile gern gesehene Gäste sind die jungen MusikerInnen beim Pfingst-Festival im Kloster Fahr. Ein Konzert-Highlight 2015 war das – gemeinsam von allen drei Stringendo-Generationen ausgeführte – Benefizkonzert für Beat Richner im Stadthaus Winterthur. 2016 spielten die Stringendo-Kids u.a. in der Konzertreihe Klus Classics; am 29. Oktober sind sie eingeladen, den prominenten Zürcher Kispi-Ball musikalisch zu umrahmen.

#### Martin Wigger, Textauswahl

Sa, 17.00

Martin Wigger studierte an der Universität Hamburg Altertumswissenschaft mit dem Schwerpunkt Klassische Philologie. Über zwanzig Jahren war er als Dramaturg an verschiedenen deutschsprachigen Theatern tätig. Daneben war er Lehrbeauftragter an mehreren Kunsthochschulen. Seit 2009 hat er als Chef-dramaturg am Theater Basel gearbeitet, ab 2013 ist er dort Co-Leiter der Sparte Schauspiel. Seit 1. September 2015 ist er der Leiter des Kulturhauses Helferei in Zürich.

## Reservieren Sie online Tickets!

[www.herbst-helferei.ch](http://www.herbst-helferei.ch)

### Eintrittspreise:

Regulär	Reduziert	Reduziert
CHF <b>45.–</b>	CHF <b>20.–</b>	CHF <b>5.–</b>

Studierende,  
Jugendliche &  
Kinder

Kinder in Be-  
gleitung eines  
Erwachsenen

### Reservationen

Web: [www.herbst-helferei.ch](http://www.herbst-helferei.ch)

Mail: [info@herbst-helferei.ch](mailto:info@herbst-helferei.ch)

### Vorverkauf Musikhaus Jecklin am Pfauen

ab 1. September, Tel. 044 253 76 76

Alle Plätze sind unnummeriert.  
Reservierte Karten sind spätestens 20 Minuten  
vor Konzertbeginn abzuholen.  
Keine spezielle AHV-Reduktion.  
Pro Konzert 10 Freikarten ZHdK und MKZ.

Folgende Sponsoren haben durch ihre Unterstützung «Herbst in der Helferei '16» ermöglicht:

### Sponsoren (Stand Juli 2016)

Brüsch/Rüegger Holding AG	Kanton Zürich, Fachstelle Kultur	Schüller Stiftung
BSG Unternehmensberatung AG	Lakefield Partners	Schweiz. Interpretenstiftung
Credit Suisse Zürich	LGT Bank (Schweiz) AG	Stiftung für Abendländische Kultur und Ethik
Elisabeth Jenny Stiftung	Lobos Informatik AG	SWICA Gesundheitsorganisation, Regionaldirektion Zürich
Göhner Stiftung	Meili Unternehmungen AG	SITP Swiss IT Professional AG
H&B Real Estate AG	Möbel-Märki Handels AG	Synics AG
H. Goessler AG	Pestalozzi + Co AG	Walker Architekten AG
Implement Consulting Group AG	Präsidialdepartement Stadt Zürich	Zürcher Kantonalbank
Jecklin & Co	Provida Wirtschaftsprüfung AG	

Darüber hinaus wird die Konzertreihe durch weitere Stiftungen und Privatpersonen unterstützt.  
Die Apéros werden von privater Seite gespendet.

### Konzertort

Kulturhaus Helferei  
Kirchgasse 13, 8001 Zürich



Folgen Sie uns via 